

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

276 (25.11.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1050115](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1050115)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mf. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mf. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpospaltel ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Restamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 276. Sonntag, den 25. November 1894. 20. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Nov. Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat die Geschäfte heute übernommen. — Dem Reichsbankpräsidenten Dr. Koch ist vom Kaiser von Oesterreich das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen worden.
Wie die „Danz. Ztg.“ aus Kiel meldet, wird nach den bisherigen Bestimmungen der Kaiser am Montag, den 26. d. Mts., zur Vereidigung der Marinerekruten dort eintreffen. Auf Befehl des Kaisers wurde dieser Tage den Wittiven der bei der Katastrophe an Bord des Panzerschiffes „Brandenburg“ verunglückten Werftarbeiter eine einmalige Unterstützung von je 150 Mark ausbezahlt.

Der königliche Hof zu Berlin legt für den verstorbenen Erbgroßherzog Karl August von Sachsen-Weimar von heute ab die Trauer auf vierzehn Tage an. — Ferner wird von heute aus Weimar berichtet: Ein Erlass des Großherzogs giebt den Tod des Erbgroßherzogs Karl August kund, sowie den Uebergang des erbgroßherzoglichen Titels auf den ältesten Sohn des Verstorbenen, den Prinzen Wilhelm Ernst.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist gestern Abend von Schillingsfürst hier wieder eingetroffen.

Berlin, 22. Novbr. Der Uebtritt der Prinzessin Mix von Hessen zur russischen Kirche ist von dem Verband der evangelischen Geistlichkeit in dem bisherigen Heimathlande der Prinzessin, dem hessischen Pfarrverein, scharf getadelt worden. Es zeigt sich hier ein bedeutender Wandel der Zeiten. Früher fiel es keinem Menschen ein, über eine solche, lediglich aus äußeren Gründen hervorgegangene „Bekehrung“ viele Worte zu machen, und selbst der durch und durch protestantisch gesinnte und durch das religiöse Reinigungsfieber der Befreiungskriege gegangene König Friedrich Wilhelm III. bedachte sich keinen Augenblick, seiner Tochter Charlotte die Annahme des griechischen Glaubens zu gestatten, um ihr die Würde einer Zarina an der Seite des Zaren Nikolaus I. zu verschaffen. Als ein Symptom der Zeit und ein Dokument der veränderten Anschauungen derselben ist die Auslassung in dem Vereinsorgan des hessischen Pfarrvereins von Werth. Es heißt darin mit Auslassung einiger aggressiven Worte gegen die römische Kirche, die nichts mit der Sache zu thun haben, wörtlich wie folgt: „Wir haben immer noch zu hoffen gewagt, Gott werde es also fügen, daß durch irgend ein Ereigniß unsere Prinzessin Mix vor der Verleugnung ihres Glaubens und Bekenntnisses bewahrt bleibe. Gott hat unsere Gebete nicht erhört. Ihre „Salbung“ ist laut Manifest des Kaisers von Rußland, ihres Bräutigams, erfolgt und damit hat die Prinzessin die evangelische Kirche verlassen und ist zur griechisch-orthodoxen Kirche übergetreten. Das mag dem Zaren und seinem Volke zur „Beruhigung“ gereichen, uns aber erfüllt es mit tiefster Betrübniß. In allen Schichten der deutschen evangelischen Bevölkerung ist hinaus zur preussischen Generalherrschaft aufert sich tiefstes Bedauern über diese zur Thatfache gewordene Konversion unserer hessischen Fürstentochter. Und wir als Verein der hessischen Geistlichen sind umso mehr veranlaßt, Zeugniß abzulegen gegen diese Anergerniß, das unserer Kirche gegeben worden ist. Das Volk sieht nicht mehr auf dem Standpunkt, zu glauben, daß den Großen erlaubt sei, was den Kleinen durch ihr Gewissen verboten. Die Verpflichtung zur Treue gilt nach oben wie nach unten. Der Hermelin-Mantel muß ebensowohl wie der Arbeitskittel mit einem guten Gewissen getragen werden; eine Moral verpflichtet uns alle. Die Mahnung des Kaisers, für Religion, Sitte und Ordnung einzustehen, erfährt durch dieses Vorkommniß eine eigenthümliche Beleuchtung, und wenn solches am grünen Holze geschieht, was solls am dürren werden? Unter solchen Umständen ist unser Kampf gegen Sozialdemokratie und Anarchismus ein vergeblicher. Dazu ist die russische Kirche die niedrigste Form des Christenthums. Ihre Verfolgungswuth hat die lutherischen Wälder in den russischen Niseeprovinzen in die schwerste Bedrängniß gebracht; mit List oder Gewalt mühtet das „heilige“ Rußland mit dem „heiligen“ Synod gegen Alles, was deutsch und evangelisch heißt. — Um so größer ist unser Schmerz über das, was geschehen. — Wohl dulden die Hausgelede der russischen Kaiserfamilie keine evangelische Kaiserin oder dem Thron; gut, dann möge man freien in Montenegro auf dem Griechentum, nicht aber deutsche evangelische Fürstentochter in Versuchung führen, oder aber man ändere die Hausgesetze. Wir finden nichts dagegen einzuwenden, wenn mit deutschen Fürstinnen verheiratete russische Prinzessinnen sich ihren Popen mitbringen, aber das deutsche christliche Ehrgefühl könnte wohl verlangen, daß man drüben mit gleichem Maße mißt. Wir gehen, nach dem Dafürhalten vieler, in der Trauerkundgebung über den Tod des Kaisers schon zu weit, und nun geben wir ihnen auch noch eine deutsche Prinzessin hin; was Wunder, wenn man im Osten geringschätzig auf die Deutschen herabsieht? Doch das Traurige ist geschehen; bei einem bösen Anfang aber kann man kein gutes Ende voraussetzen. Uns ist es leid, wir sind betäubt. Die Prinzessin ist als Großfürstin in die russische Kaiserfamilie und als Alexandra Fedorowna in die russische griechisch-orthodoxe Kirche aufgenommen worden. Für uns ist sie nun todt, und wir klagen lauter und tiefer, als wenn uns Jemand leiblich gestorben wäre.“

Berlin, 22. Nov. Im sozialdemokratischen Bruderkrige wird immer schärferes und größeres Geschloß aufgeföhren. Die Auslassungen Bebel's im Vorwärts haben den Gegenstoß noch bedeutend verschärft. Der Abgeordnete Grillenberger, dem Bebel „Bekehrung“ vorgeworfen hatte, antwortet in der Brant. Tagesp. Wie die Voss. Ztg. aus Nürnberg meldet,

führt er aus, Bebel's Antwort beweise, daß Grillenberger's Hieb gründlich gefessen habe und Bebel außer Stande sei, objektiv zu polemisieren. Der Vorwurf der Ueberweisung von Parteigelde beweise, daß alle Parteigenossen, die einmal aus Parteimitteln etwas bezogen hätten, Gefahr liefen, dies öffentlich von Bebel vorgeworfen zu bekommen, wenn sie nicht einmal nach seiner Meinung seien. Es sei nicht zu erwarten gewesen, Bebel auf diesem Niveau zu begegnen. Grillenberger werde Bebel noch vor einem anderen Forum zur Rechenschaft ziehen. Schärfer noch als Grillenberger äußert sich der Abgeordnete von Vollmar. Er setzt in der Wüthener Post seine Polemik gegen Bebel fort, den der Geist unbändigen Eigensinns beherrsche, der für sich nur den eigenen unfehlbaren Willen anerkenne, dessen Auftreten allen Traditionen der Sozialdemokratie widerspreche. Wenn auch hinsichtlich seiner großen Verdienste seine ungefüme Gemüthsart herlichichtigt werde, da es sonst auch nach der Ansicht der Berliner Genossen mit Ausnahme einiger leidenschaftlicher Krakehler längst zu Feuer und Flammen gekommen wäre, so müsse doch alles seine Grenzen haben, und das Temperament dürfe keinen Freibrief zu einem beliebigen Anfall auf die Parteigenossen und zu der schwersten Schädigung der Parteinteressen geben. Nachdem die leitenden Parteikreise nicht stark genug gewesen seien, auch einem Bebel gegenüber die Parteidisziplin zu wahren und ihm Frieden zu gebieten, müßten dies andere thun. Nächst der Disziplinosigkeit beherrsche Bebel auch eine höchst unshympathisch berührende Zweideutigkeit. Vor dem Parteitage habe Bebel in der Neuen Zeit prinzipielle Gegensätze innerhalb der Partei für ausgeschlossen erklärt, trotz vollster Kenntniß und Beherrschung des ganzen auch bayerischen Materials, auf dem Parteitag sei die Thätigkeit der bayerischen Landtagsabgeordneten voll anerkannt und ausdrücklich betont worden, es handle sich nur um die künftige allgemeine Festslegung der Budgetabstimmung; nun, nach dem Parteitag sünge Bebel ein anderes Lied von der verlorenen Größe der Partei und ihrer verlorenen Einigkeit an. Die Hauptschuld an der Verwässerung der Süddeutschen, besonders Bayerns,bürde er in erster Linie Vollmar auf, indem er den Hinanswurf der Verwässerung forderte. Vollmar schließt mit der Frage, welche Anschauung richtig sei und welcher Bebel die Wahrheit gesprochen habe, der vor und auf oder der nach dem Parteitage.

Auf Drängen Vollmar's erklärt der „Vorwärts“, seine Beurtheilung des Parteitages in Frankfurt a. M. stehe in diametralen Gegensatz zu derjenigen Bebel's, aber Liebsnecht hätte nicht das ganze Gewicht des Centralorgans der Partei gegen den alten Freund in die Wagschale werfen wollen, so lange nicht Gefahr im Verzuge sei.

Nach Meldungen aus Madrid ist der deutsche Gesandte Graf Tattenbach am 15. d. M. nach Jexs ausgebrochen, um für die Ermordung Neumann's Genugthuung zu fordern. In Tanger glaubt man, daß der Sultan dieses Verlangen nur zum Theil erfüllen können, da die Uebelthäter, die man außerdem nicht kennt, entkommen sind. Der Graf Tattenbach wird zweifellos verlangen, daß die marokkanische Regierung Alles aufbietet, um den Uebelthäter zu fassen, und sich endlich dazu aufrafft, dem Lande zu zeigen, daß es eine Regierung giebt, die gewillt und stark genug ist, die Ruhe aufrecht zu erhalten und die Europäer zu schützen.

Hamburg, 23. Nov. Graf Herbert Bismarck erklärt in den „Hamb. Nachr.“ die Meldung über ein angebliches Interview, das die Londoner „Ball Mall Gazette“ veröffentlichte, als freie Erfindung; das englische Blatt müsse das Opfer einer groben Täuschung geworden sein.

Paris, 22. Nov. Einer hiesigen Zeitung zufolge ist außer dem Bürgermeister Kahle in Briet jetzt auch dessen Bruder der Amtsanwalt Kahle verhaftet worden. Die Passiva des Erstgenannten betragen 150,000 Mk., die Höhe der unterliegenden Wittwenpensionsgelder ist noch nicht genau festgestellt worden, bisher veranschlagt man dieselbe auf 13,000 Mk.

Berlin, 20. Novbr. Prozeß gegen den Redakteur der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung“ Dr. Hans Klefer und Genossen wegen Beleidigung des Staatssekretärs des Auswärtigen, Freiherrn v. Marschall. Der Staatsanwalt beantragte gegen Redakteur Zimmermann einen Monat, gegen Dr. Klefer fünf und gegen den Redakteur Neßler drei Monate Gefängniß. Der Gerichtshof verurtheilte Klefer und Neßler zu je zwei Monaten Gefängniß, Zimmermann zu 150 Mk. Geldstrafe.

Mainz, 19. Novbr. In der gestrigen Versammlung der sozialdemokratischen Partei, in der über den Frankfurter Parteitag Bericht erstattet wurde, wandte sich Reichstagsabgeordneter Jöst scharf gegen Bebel und dessen Berliner Rede. Bebel's Opposition sei auf Rechthaberei zurückzuführen; er sei verschnupft, weil es ihm in Frankfurt nicht nach dem Willen gegangen. Es siche ihm, so sagt Jöst laut einem Bericht der „Blm. Ztg.“, durchaus nicht an, sich über Meinungswechsel und die parlamentarischen Abstimmungen anderer zu entziehen, denn auch er habe wiederholt seine Ansichten geäußert, wie ja sein Buch „Die Frau und der Sozialismus“ in seinen zwei Auflagen beweise, und er habe im Reichstage für den Nordostkanal und im sächsischen Landtage für die Arbeiterkolonie Schneckenrühl gestimmt. Auch Liebsnecht habe wiederholt seine Anschauung geändert, er räume dies aber ein, was Bebel nicht thue. Dieser wolle nur schulmeistern und scheine in der Berliner Rede als „jene Kraft, die stets das Gute will, doch stets das Böse schafft“. Auf Antrag des Redners erklärte sich die Versammlung mit den Beschlüssen

des Frankfurter Parteitages einverstanden. — Die eigenen Parteigenossen müssen doch wohl Herrn Bebel kennen.

Ausland.

Rom, 22. Nov. Der Cardinal-Staatssekretär hat einem Herrn von der russischen Botschaft die vertrauliche Mittheilung gemacht, mit der Bitte, sie nach Petersburg zu melden, daß der Papst bedauere, daß es ihm aus religiösen Gründen unmöglich sei, sich bei dem Leichenbegängniß des Zaren vertreten zu lassen. Der Papst wird aber eine besondere Todtenmesse feiern lassen und dadurch seine Antheilnahme bezeugen. In der Note heißt es, daß der Papst dagegen sehr wohl bei der Krönung des neuen Zaren vertreten sein könne, als Zeichen des Wunsches, daß die nunmehr hergestellten guten Beziehungen auch ferner fortgesetzt würden. — Diese Logik berührt etwas sonderbar.

Petersburg, 22. Nov. Die „Blm. Ztg.“ meldet, daß der in Aussicht genommene Aufenthalt des neuvermählten Kaiserpaars in Jaroskoje Selo während der Flitterwochen aufgegeben sei, um in keiner Weise die Regierungsgeschäfte zu verhindern. Mehrere Male legte der Kaiser den Weg vom Anitschkowpalais zum Palais des Großfürsten Sergius zu Fuß zurück und lehnte die Vorstellungen, für seine Sicherheit Bedacht zu nehmen, freundlich und bestimmt ab.

Petersburg, 22. Nov. Professor Sacharjin, der Leibarzt des verst. Zaren, hat an alle russischen Mütter ein Schreiben gerichtet, worin er eine Darstellung des Verlaufes der Krankheit des Zars Alexander III. giebt, um die hierüber verbreiteten Gerüchte zu widerlegen. Wir entnehmen dieser Darstellung, daß die ersten sicheren Anzeichen einer Nierenentzündung im August d. J. konstatiert wurden, indem sich bei den von Sacharjin vorgenommenen Harnanalysen regelmäßig Eiweißkörper zeigten, dazu gestellte sich eine Erweiterung der linken Herzkammer. Der Puls war schwach; es fehlte dem Kaiser an Schlaf und Appetit. Auf Grundlage dieser Symptome stellte Geheimrath Lepden eine Diagnose, die dann durch die Autopsie ihre volle Bestätigung fand. „Die sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen schrieb ich“, so heißt es in dem Briefe Sacharjins, „gemeinsam mit Hirsch nieder und diese wurden dem Kaiser übergeben. Wir schrieben, daß die Nierenentzündung manchmal heilbar sei, aber sehr selten. Diese Wahrheit wurde selbstverständlich in minder schroffer Form niedergeschrieben, und von diesem Augenblicke an legte man mehr Hoffnung. Aber der verstorbene Kaiser folgte sich nicht den ärztlichen Verordnungen. In Alexandria bei Peterhof bewohnte er ein feuchtes Gemach. Ungeachtet des Verbotes, sich der kalten Luft auszusetzen, ging er auf Jagd, unternahm er weite Fußmärsche und machte starke Leibesübungen.“ Professor Sacharjin stellt bestimmt in Abrede, daß die ärztliche Behandlung falsche Wege eingeschlagen habe. In der letzten Zeit war die ärztliche Behandlung nur gegen den Verfall der Kräfte und gegen die Herzkämpfe gerichtet.

Petersburg, 23. November. An dem heute bei dem deutschen Botschafter General v. Werder stattfindenden Diner nahmen außer dem Prinzen Heinrich von Preußen der Erbgroßherzog von Oldenburg und der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg mit Gefolge Theil, ferner Generaladjutant Generalleutnant von Blesien, Generalleutnant v. Willajume, Stabskapitän Oberstleutnant v. Moltke, die zum Ehrendienst befohlenen russischen Offiziere und sämtliche Mitglieder der deutschen Botschaft. Morgen Mittag empfängt Prinz Heinrich auf der Botschaft die Vorstandsmitglieder der deutschen Vereine als Vertreter der hiesigen deutschen Kolonie, darauf findet in der Botschaft ein Frühstück statt, an welchem der Großherzog von Hessen teilnehmen wird. — Bei dem vorgestrigen Cercle zeichnete der Kaiser sämtliche Mitglieder der deutschen Deputation durch huldvolle Ansprachen in deutscher Sprache aus. — Die Kaiserin-Wittve empfing gestern den Admiral Gervais.

Warschau, 22. Nov. Bei allen Schülern des zweiten Gymnasiums wurden erfolglos Hausfuchungen vorgenommen. Es soll sich um geheime Proklamationen und hochverrätherische Flugschriften handeln.

Paris, 23. Nov. Der russische Botschafter v. Mohrenheim soll durch den General Scheremijew, bisher General-Gouverneur im Kaukasus, ersetzt werden.

London, 23. Nov. Aus Sidney wird gemeldet, daß die Einwohner der Admiralitätsinsel, infolge des übermäßigen Genusses von gestohlenem Alkohol aufgereg, die Hafenanlagen niedermetzten und ihre kannibalischen Excesse in den benachbarten Dörfern fortsetzten.

Paris, 23. Nov. Aus Nizza wird gemeldet: Die Nachricht von der Verurtheilung Romanis wegen Spionage rief eine so große Erbitterung hervor, daß die Truppen von 4 Uhr Nachmittags ab in den Kasernen konfigniert bleiben mußten, um Zusammenstöße zwischen der französischen und italienischen Bevölkerung zu verhindern.

Barcelona, 22. Nov. Der Anarchist Salvador, der Urheber des Attentats im Liceotheater, ist gestern hingerichtet worden. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

Belgrad, 22. Nov. In Negotin weigerten sich die städtischen Behörden, sowie die Geistlichkeit an dem amtlich angeordneten Requiem für den Zaren theilzunehmen.

New York, 22. Nov. Präsident Cleveland kam gestern auf einem Spaziergange bei Washington durch einen Fehltritt zu Fall und zog sich eine leichte Verrenkung zu in Folge deren er der Kabinetssitzung nicht beiwohnen konnte.

San Francisco, 23. Nov. Aus Apia wird vom 7. d. gemeldet: Auf den Inseln herrscht große Aufregung, da die Aufständigen keineswegs zur Unterwerfung geneigt sind. Man hält den Sturz Malietoa's für sicher. Ein englisches und ein deutsches Kriegsschiff befinden sich vor Apia.

China und Japan.

Shanghai, 23. Novbr. Nach einer Meldung des „Neut. Bureau“ aus Yokohama ist ein drittes japanisches Armeekorps aus Ujina, dem Hafen von Hiroshima, in 40 Transportschiffen abgefegelt. Der Bestimmungsort ist unbekannt, wie es heißt, wären die Truppen für die Operationen am Jantse-Kiang bestimmt. — Der japanische Finanzminister macht die Emission einer weiteren Rate von 50 Millionen Yen der bereits genehmigten Kriegsanleihe bekannt. Der bisherige gesammte Anleihebetrag erreicht hiermit 80 Mill. Yen.

Hiroshima, 23. Nov. Ein in Moje eingetroffener Dampfer berichtet, daß am 19. November kein Sturm auf Port Arthur unternommen worden sei. Der Correspondent einer japanischen Zeitung und zwei Dolmetscher, welche das japanische Heer begleiteten, wurden von den Chinesen gefangen genommen und getötet.

Tientsin, 23. Nov. Reuter's Bureau meldet aus Port Arthur: Die Japaner machten vier Angriffe auf Port Arthur. Bei den drei letzten wurden sie abgewiesen. Es folgte eine anhaltende Kanonade. Seit dem 20. November, Mittags, landeten die Japaner die Verstärkungen und riefen den englischen Schiffen, aus dem Bereich der Kanonen sich zurückzuziehen, da die japanische Flotte die Forts am 21. November bombardiren werde.

New York, 22. Nov. Die japanische Regierung hat an die amerikanische Regierung depeeschirt, daß sie das Angebot der Vereinigten Staaten, zwischen Japan und China vermitteln zu wollen, nicht annehmen könne.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 24. Novbr. Unt.-St. z. S. Schep ist zur II. Welt-Div. kommandirt.

— Kiel, 23. Nov. Das Artillerieschulschiff „Mars“ wird voraussichtlich am Dienstag nach Wilhelmshaven dampfen, um dort zu überwintern.

— Petersburg, 23. Nov. Prinz Heinrich von Preußen besichtigte am Mittwoch die Anlagen der Kriegsmarine in Petersburg, sowie die Schiffsbauwerft mit den neuen Panzern „Poltava“ und „Admiral Senjavin“.

Solales.

§ Wilhelmshaven, 24. Nov. S. M. S. „Hilbrand“, Kommandant Korvetten-Kapitän Delrichs, war gestern Abend 6 Uhr von der Übungsfahrt auf Rheebe zurückgekehrt, hat dort geankert und ist heute Morgen wieder in den neuen Hafen eingelaufen.

§ Wilhelmshaven, 24. Novbr. Die Unteroffiziere des II. Seebataillons feierten gestern Abend in der Burg Hohenzollern ihren diesjährigen Ball. Es waren 2 Theaterstücke, der „Herr Jubilar“ und „Wädel“, beides Schwänke einstudirt und wurde recht flott gespielt. Nach der Polonaise kam der Tanz in sein Recht, welcher die Teilnehmer noch bis in die frühen Morgenstunden in heiterer Stimmung zusammenhielt. Demnachst wird der Ball der Unteroffiziere der II. Werstdivision stattfinden.

§ Wilhelmshaven, 21. Nov. Gestern wurden die Fluthore der neuen Hafeneinfahrt wieder eingesezt, nachdem die Reinigung und Instandsetzung der Schleuse beendet war.

§ Wilhelmshaven, 24. Nov. Auf dem Hauptbahnhof in Bremen ist in Verbindung mit dem Polizeibureau ein Quartierbureau eingerichtet worden. Quartier-Forderungen, sowohl schriftliche bezw. telegraphisch, als auch diejenigen der Transportführer selbst, sind an die bezeichnete Stelle unmittelbar zu richten. Die betr. Transportführer haben alsdann die gemäß § 15, Abs. 2 der Instruktion des Gesetzes, betr. die Quartierleistung u. vom 25. Juni 1868, erforderlichen Quartier-Beschreibungen und die Bezahlung, wobei auch die event. Quartierverpflegung zu berücksichtigen ist, sofort zu erledigen.

Wilhelmshaven, 23. November. Ueber den Geschäftserwerb beim hiesigen Postamt während des Jahres 1893 entnehmen wir dem Jahresbericht der Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg für 1893 folgende Angaben: Es wurden vereinbamt an Porto- und Depeschengebühren 149 057 Mark, (1891: 130 085 Mk.; 1891: 119 057 Mk.). Angekommen sind hier Briefe, Postkarten und Waarenproben 1 490 164 Stück (1892: 1 288 930 Stück; 1891: 1 227 148 Stück), d. h. es gehen durchschnittlich an einem Tage 5000 Stück Briefe u. s. w. hier ein. Der Ueberfluß des Jahres 1893 über das Jahr 1892 beträgt demnach bei den Briefen, Druckfachen u. s. w. 201 234 Stück, d. i. täglich 559 Stück. Noch im Jahre 1888 betrug die Zahl der hier angekommenen Briefsendungen u. s. w. nur 1 004 224 Stück, stieg dann im nächsten Jahre auf 1 354 028, um dann 1890 wieder auf 1 156 220 Stück zu fallen. Der Aufschwung d. J. 1889 ist nur ein scheinbarer, weil im Sommer dieses Jahres das Uebungsgehwader sich längere Zeit hier aufhielt, auch S. M. der Kaiser unseren Hafen mehrmals besuchte. Ferner sind im Jahre 1893 hier angekommen: Pakete ohne Werthangabe 143 596 Stück (1892: 131 912 Stück; 1891: 125 067 St.); Briefe mit Werthangabe 1833 (1892: 1778 St.; 1891: 1726 St.). Aufgegeben wurden am hiesigen Orte im Jahre 1893 Briefe Postkarten u. s. w. 2 027 974 Stück (1892: 1 806 194 St.; 1891: 1 750 086 St.). Die zweite Million hat keine andere der ostfriesischen Postanstalten bisher erreicht. Der Zuwachs seit dem Vorjahr beträgt mithin 221 780 Stück, ist also noch größer, als bei den angekommenen Briefsendungen. Die Zahl der aufgeliessenen Pakete ohne Werthangabe betrug im Jahre 1893: 54 052 Stück (1892: 50 225 Stück; 1891: 44 347 St.). Die der Briefe mit Werthangabe 1893: 4436 (1892: 4432; 1891: 4219 St.); die der Pakete mit Werthangabe 908 St. (1892: 832; 1891: 955 St.). Hier ist also ein Rückgang gegen das Jahr 1891 zu constatiren. Die Stückzahl der eingegangenen Postanweisungen ist nicht registriert, wohl aber die Summe der ein- und ausgezahlten Postanweisungen. Auf Postanweisungen sind ausgezahlt (eingegangen) 1 671 528 M. (1892: 1 633 160 M.; 1891: 1 652 489 M.). Der Zuwachs gegen das Jahr 1891 beträgt demnach nur 19039 M. trotz der bedeutenden Zunahme der Einwohnerzahl. Eingezahlt wurden im Jahre 1893 hier auf Postanweisungen 6 752 837 M. (1892: 6 331 666 M.; 1891: 5 995 969 M.). Die Summe der hier eingezahlten Beträge ist also um nahezu eine halbe Million gestiegen. Sehr lehrreich ist ein Vergleich der ein- und ausgezahlten Summen einerseits, wie des beiderseitigen Zuwachses andererseits. Eingezahlt wurden um nochmals zu wiederholen hier 6 752 837 M., ausgezahlt 1 671 528 M. Es sind also 5 Millionen Mark mehr fortgeschickt, als hier eingingen. Natürlich mußten diese 5 Millionen erst hier ankommen. Das ist in Werthbriefen bezw. Werthpaketen geschehen, über deren Inhalt der Bericht leider keine Angaben enthält. Die Summe der eingezahlten Beträge ist um fast 1/2 Million, die der ausgezahlten nur um 38 368 M. gestiegen. Es ist mithin auch diesmal ein erheblicher Ueberfluß

der hier eingezahlten — nach auswärts gehenden — Beträge über die hier ausgezahlten — von auswärts kommenden — zu constatiren. Zum Schluß mag noch bemerkt werden, daß im Jahre 1893 hier 18 492 (1892: 16 586, 1891: 14 118 Telegramme) eingegangen und 24 838 (1892: 23 000; 1891: 18 844) aufgegeben worden sind. Die Zunahme ist also hier eine sehr mäßige, weit mäßiger als im Vorjahre gewesen.

Wilhelmshaven, 24. Nov. Vorgefieri wurden hier nochmals Granat — wohl die letzten in diesem Jahr — zum Kauf angeboten. Der Preis betrug wie im Sommer nur 20 Pfg. pro Liter. Im vorigen Jahre wurden die letzten Granat am 7. November hier verkauft. — Uebrigens werden Granat und Krabben neuerdings auch in den Straßen der Reichshauptstadt feilgeboten.

Wilhelmshaven, 24. Nov. Die hiesige Beamten-Vereinigung hat in der Generalversammlung vom 23. d. Mts. zum Beschluß erhoben, in Fällen der erforderlich werdenden Beschaffung von Heilserum ihren Mitgliedern die Hälfte der entliehenden Unkosten aus der Vereinskasse zu erstatten. Dem Vorstände ist zur Vertheilung dieser Kosten zunächst ein Beitrag bis zu 500 Mk. zur Verfügung gestellt. — Die Mitglieder der Beamten-Vereinigung, und das sind die große Mehrzahl sämtlicher hier lebenden Beamten, werden diesen Beschluß sicherlich mit lebhafter Freude begrüßen, bedeutet er doch einen großen Fortschritt in der Niederwerfung des auch unsere Kinderwelt häufig bedrohenden Würgengel's Diphtheritis. Das Heilserum hat sich bisher überall bewährt. Bei rechtzeitiger Anwendung ist bis jetzt fast immer ein Erfolg zu verzeichnen gewesen. Wir möchten nur wünschen, daß das Vorgehen der Beamten-Vereinigung recht bald auch in weiteren Kreisen Nachahmung fände.

Wilhelmshaven, 24. Novbr. Die Pforten des Musentempels haben sich gestern geschlossen. Für den letzten Abend war ein hier unbekanntes oberbairisches Volksstück „Dem Achtmüller sein Recht“ — nach der bekannten Messerscheren Erzählung von Egon Hadeberg für die Bühne bearbeitet — angezettelt worden. Die Darstellung ging flott von Statten und entsprach den gehegten Erwartungen. — Die gestern zu Ende gegangene Saison wurde am 23. September mit Nhrig-Brigitz eröffnet. Zur Aufführung kamen während der Saison: Großstadtkluft, Hüttenbesitzer, ungläubige Thomas, Hausenleide, wilde Kage, Königsleutenant, Dragoner, tolle Wenzel, schlimme Saat, Bibliothekar, Ich heirathe meine Tochter, Guten Morgen Herr Fischer, Postillon von Mündeberg, Goldfische, Herr Senator, Robert und Bertram, Maria Stuart, Rankau, Familie Buchholz, Pech-Schulze, Pfarrer von Kirchfeld, Alexandra, beiden Reichsmüller, Philippine Welfer, Held des Tages, zwei glückliche Tage, Lanzteufel, Bettelstudent, Wohlthätige Frauen (Jubiläumsvorstellung), Ein gemachter Mann, Achtmüller sein Recht. Einige Stücke wurden mehrmals aufgeführt, Mittwochs und Sonnabends wurde in Bant, einige Mal auch in Heppens gespielt. Während der ganzen volle 2 Monate dauernden Saison hat es bis auf 2 oder 3 Ausnahmen fast stets volle Häuser gegeben — der beste Beweis für die ungetheilte Anerkennung, die man den Leistungen des Herrn Direktor Scherbarth und seiner Mitglieder in allen Kreisen der Bevölkerung entgegenbringt. Noch niemals hat sich eine Theatergesellschaft einer gleich beifälligen und sympathischen Aufnahme zu erfreuen gehabt, wie die Scherbarthsche. Wie wir hören, gedenkt Herr Sch. mit anderen Kräften im nächsten Herbst wieder hierherzukommen. Er wird dann, wenn er in derselben Weise wie bisher dem Geschnack des hiesigen Publikums Rechnung zu tragen versteht, dasselbe Entgegenkommen finden wie bisher. Auf Wiedersehen!

Wilhelmshaven, 24. Nov. Herr Tanz- und Anstandslehrer v. d. Hey wird, am 1. Dezember den Abtanzball für Kinder, am 8. Dezember denjenigen für Erwachsene in Rastke's „Tonhalle“ abhalten, und damit seine ersten Kurse beendigen.

Wilhelmshaven, 24. Nov. Am Sonntag, 2. Dezember, wird im Saale der „Burg Hohenzollern“ die diesjährige Weihnachtsausstellung eröffnet werden. Für dieselbe sind, wie wir hören, Künstler 1. Ranges gewonnen worden.

Wilhelmshaven, 24. Nov. Im Kottischen Circus wird, wie schon erwähnt, am Montag die Künstler- und Spezialitäten-Gesellschaft, unter Leitung des Herrn Abs und Piefso, ihre Vorstellungen eröffnen. Es treten nur Künstler auf, die hier noch nicht gewesen sind. Ringkämpfer, Jongleure, Equilibristen, Salon-Humoristen und Gesangsoubretten werden sich produziren. Die Musik stellt das Musikcorps der II. Matrosen-Division.

Bant, 23. Nov. Durch Entscheidung der Großherzoglichen Kommission für das Heimathwesen zu Oldenburg war der Ortsarmenverband Odberrad bei Frankfurt a. M. mit seiner Klage gegen den Ortsarmenverband Bant auf Erstattung von 14 Mk., welche der in Bant ortsbekühnigen unversch. Sander als Unterstützung gewährt waren, abgewiesen worden. Die S. hielt sich in Odberrad bei ihrer verheiratheten Schwester auf. Alsdann ging sie in der Nähe in einen Dienst, und als sie von dort nach Odberrad zurückkehrte, fand sie ihre Schwester nicht mehr vor, da diese inzwischen verstorben war. Sie wendete sich nun an die Armenbehörde und erhielt von dieser 14 Mk., um damit zu ihren Eltern nach Bant zurückzufahren, was sie dann auch that. Die abweisende Entscheidung der Kommission war damit begründet, daß es zur Beseitigung der Hilfsbedürftigkeit der S. keineswegs notwendig und nicht einmal zweckmäßig gewesen sei, sie nach der Heimath zurückzuschicken, und daß deshalb die ihr gewährte Reisebeihilfe als eine Armenunterstützung nicht angesehen werden könne. Denn die S. sei nicht arbeitsunfähig, sondern nur arbeitslos gewesen; es habe sich sonach nur um eine vorübergehende Hilfsbedürftigkeit gehandelt, die durch Beschaffung einer passenden Arbeitsstelle alsbald habe beseitigt werden können. Eine solche habe aber die S. in Odberrad so gut wie in Bant finden können. Wenn ferner geltend gemacht werde, daß die S. mit einer Hautkrankheit und mit Ungeziefer behaftet gewesen sei, so lasse sich nicht absehen, weshalb dieses Leiden, welches übrigens ihre Arbeitsfähigkeit nicht beeinträchtigt habe, nicht an Ort und Stelle ebenso gut hätte behandelt werden können. Die Berufung des Klägers wurde vom dem Bundesamt für das Heimathwesen am 17. November cr. aus gleichen Gründen zurückgewiesen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

× Küsterfel, 23. Nov. Der Verein „Silentium“ veranstaltet am 27. d. M. im Saale des Herrn Wiggers ein Herbst-bergnügen, bestehend aus Theatervorstellung mit nachfolgendem Ball.

Oldenburg, 23. Nov. Während der Verhandlungen der Synode kommt auch die Schätzung der Pfarrstellen des Herzogthums in der Synodalperiode 1895—97 zur Sprache. Es sind im Ganzen 96 Pfarrstellen vorhanden, die nach 5 Gehaltsklassen dotirt werden. Zur ersten Klasse (über 3800 M. Jahresgehalt) gehören die Pfarrstellen zu Emden (zweitbeste im ganzen Land) mit 7430 Mk., Neuende mit 6740 Mk., Heppens mit 4820 Mk., Bant mit 4230 Mk. Jahresgehalt. Ferner sind dotirt Jever I mit 4900 Mk., Oldenburg I mit 4200 Mk., Jever II mit 3900 Mk., Barel I mit 3810 Mk. usw.

Oldenburg, 23. Novbr. In der gestrigen Sitzung der Landesynode wurde u. a. über die Einführung des allgemeinen

Buß- und Bettages berathen. Der vorgelegte Entwurf wurde angenommen, monach der bisherige Landes-Buß- und Bettag am ersten Freitag in den Fasten wegfällt, und dafür am Freitag in der letzten Woche des Kirchenjahres ein Buß- und Bettag gefeiert wird. (Konnte denn nicht wie im übrigen Deutschland der Mittwoch derselben Woche genommen werden?)

Aurich, 21. Nov. Der Regierungsrath Schuster zu Aurich ist an die Regierung zu Düsseldorf versetzt worden.

Aurich, 23. Nov. Dem Lehrer an der hiesigen städtischen Volksschule, Herrn Wilh. Behrens, ist der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Gnden, 23. Nov. Die Probebohrungen zur Erlangung guten Trinkwassers für die hier projekirte Wasserleitung sollen jetzt in der Nähe von Harsweg vorgenommen werden, wofür man auf 10 Meter Tiefe überall eine Schicht schönen weißen Kiesandes angetroffen hat. Die bei Lopperum stattgehabten Bohrungen haben wohl Wasser geliefert, jedoch soll die Gite derselben zu wünschlich übrig gelassen haben.

Bremen, 23. Nov. Der 1644 Registertons große Bremer Dampfer „Australia“, von Kurrachee kommend, wurde, als er bei Cuxhaven vor Anker ging, von dem dänischen Dampfer „Yolantha“ angevannt. Dabei brach das Ruder der „Australia“ und deren Heck wurde zertrümmert; das Unterschiß und die Schraube sind, soweit sichtbar, gut geblieben. Dampfer „Yolantha“ ist im seichten Wasser gesunken. Dampfer „Australia“, nicht steuerfähig, setzte die Reise mit zwei Schleppern nach Hamburg fort.

Bremen, 23. Nov. Es ist mit Recht anzuerkennen, wenn den angehenden Leitern der maschinellen Einrichtungen unserer großen Dampfer ordnungsmäßige Gelegenheit gegeben wird, sich zweckentsprechend für die Ablegung der Reichsprüfungen vorzubereiten. In die Reihe der hierher gehörenden Anstalten tritt die Ende Januar 1895 zu eröffnende Seemaschinenschule zu Bremen (Abtheilung D des dort zu errichteten staatlichen Lehrinstituts.) Wir verweisen auf die diesbezügliche Bekanntmachung in unserm Blatte.

Hannover, 23. Novbr. Der antisemitische Redakteur der „Hannov. Post“, Kethwisch, wurde heute wegen Beschimpfung einer Religionsgesellschaft von der Strafkanne des Landgerichts Hannover zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Berichtigtes.

* Kassel, 22. Nov. Der Geheim Kommerzienrath Henckel vermachte der Fabrikunterstützungskasse hunderttausend Mark, warf ferner für jeden Arbeiter einen Extrawochenlohn und für jeden Pensionär eine Extramonatspension aus. Das Leidenbegünstigt sind unter großartiger Theilnahme der Spitzen der Behörden und der Bürgerschaft statt.

* Dortmund, 19. Novbr. Der hiesige Justizrath Ellerbed hat sich seit 25 Jahren bemüht, eine Flugmaschine herzustellen, mit der es möglich sei, die Luft zu durchschneiden. Dieser Tage führte er diese Maschine laut R. J. dem hiesigen Ingenieurverein vor und erklärte in längerem Vortrage die Art der Einrichtung und die Grundsätze, nach denen sie hergestellt ist. Sie macht den Eindruck eines in schwebender Lage sich befindenden Niesenvogels. Die Flügel haben eine Spannweite von 9 Meter, die Maschine selbst wiegt 63 Pfund. Kopf und Schwanz, ersterer mit einem kräftigen Brustkorbe ausgestattet, können durch Drehung einer Kurbel beliebig bewegt werden. Der Luftschiffer nimmt auf dem Mittelstücke der Maschine Platz, ähnlich wie der Radfahrer auf dem Sattel. Herr Ellerbed ist der festen Ansicht, das Problem der Herstellung eines brauchbaren, lenkbaren Luftschiffes gelöst zu haben; es fehlen leider nur noch die Ergebnisse praktischer Versuche.

* Bonn, 20. Nov. In dem Nachlaß eines hier verstorbenen, allgemein als dürftig betrachteten Handwerkers fand man ein Paket mit der Aufschrift „Gift“ und mit mehreren Todtenköpfen bemalt. Bei näherem Zusehen stellte sich heraus, daß dasselbe mehrere Tausend Mark in Papiergeld enthielt.

* Trier, 22. Nov. Der Korbmacher Kreiß und dessen Frau wurden heute todt in ihrer Wohnung aufgefunden. Der Tod war in Folge Einathmung von Kohlengas eingetreten.

* Freiburg, 20. Nov. Am Sonnabend wurde hier der stud. jur. Böttcher, Sohn des Oberbürgermeisters aus Magdeburg, Mitglied des Corps Hasso-Borussia, beerdigt. Derselbe hatte in einer hiesigen Apotheke einige Antifebrinpulver verlangt. Eines der Pulver hatte er genommen, bald darauf starb er. Die Untersuchung hat ergeben, daß der stud. Böttcher an Sublimatvergiftung gestorben ist. Das Verbrechen trifft einen Apothekergehilfen.

* Breslau, 20. Nov. Das Oberlandesgericht verwarf die von den hiesigen Zahnärzten eingelegte Revision, welche das Landgericht zu 30 Mk. Geldstrafe verurtheilt hatte, weil sie „Dr.“ vor ihren Namen setzten, obgleich sie nur in America promovirt. Freigesprochen dagegen wurde einer derselben, welcher „Dr. chir. dent.“ vorsetzte.

* Brühl, 22. Nov. Der bekannte Luftspielredakteur Gustav v. Moser trat unlängst in einem hiesigen Konzert als Xylophon-Virtuose auf. Die von ihm selbst componirte „Beltschenreifer“-Polka, welche er auf dem Xylophon vortrug, erntete stürmischen Beifall.

* Petersburg, 20. Nov. Anton Rubinstein ist heute gestorben. Die Trauerkunde wird überall in den Kreisen der Musiker und der Musikliebhaber schmerzliches Aufsehen erregen. Anton Rubinstein, der am 30. November 1830 zu Wechwozeng geboren und in Moskau erzogen wurde, zählte als Virtuose wie als schaffender Künstler zu den Begabtesten seiner Zeit.

* Reggio, 22. Nov. Heute fand ein neuer Erdbeben statt. Der Kommissar Galli constatirte, daß Palmi gänzlich Bagnana und Santa Eufemia großentheils zerstört sind.

* Brüssel, 22. Nov. Unbekannte Räuber drangen Nachts in das Pfarrhaus zu Florenville, ermordeten den amwesenden Pfarrer, verwundeten den Caplan und die Mutter des Pfarrers und raubten sodann alle Werthgegenstände. Zwei der That verdächtige Personen wurden verhaftet.

* London, 19. Nov. Der Kunsttaucher Fuller sprang vor einer großen Menschenmenge von der Spitze des 240 Fuß hohen Thurmes der Londoner Towerbrücke in die Themse und blieb auf der Stelle todt.

* Messina, 23. Nov. Die letzten 24 Stunden sind ohne Erdstoß verlaufen. Die Bevölkerung schöpft Muth. In Milazzo wurden in längeren Intervallen leichte Erdstöße mit unterirdischem Rollen verspürt. Als Centrum des Erdbebens werden die liparischen Inseln betrachtet. Die Bevölkerung bringt die Nächte im Freien zu.

* Palmi, 23. Nov. Bei der Besichtigung der Stadt Palmi constatirte der königliche Kommissar Galli, daß nur 15 bis 20 Häuser unbeschädigt geblieben seien. Ganze Reihen von Häusern in einer Ausdehnung von 300 Metern müssen niedergebiffen werden. Unzählige Gebäude sind eingestürzt. Frauen Greise und Kinder irren auf den Trümmern umher. Auf den öffentlichen Plätzen werden die Verwundeten gepflegt. Die ganze Stadt ist unbewohnbar. Kommissar Galli hat alle Maßnahmen zur schleunigen Hilfeleistung getroffen. Das Militär wurde von Galli für seine bewundernswürdigen Leistungen besonders gelobt.

Total-Ausverkauf

von Herren- und Damen-Confection, sowie aller Suche und Buxkins bei

J. HORN Roonstrasse 92

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Preise laut voriger Annonce mit noch 10 pCt. Rabatt also thätiglich !! halb umsonst !! kein Schwindel!

Eine Besichtigung meines Schaufensters wird Jedem den Beweis für die Wahrheit meiner Angaben liefern. Nur Ueberzeugung macht wahr!!

Wohl zu beachten.

Wegen vorgerückter Saison von heute ab

sämmtl. Winter-Confection

wie

Jaquetts, Capes, Paletots, Rotonden

zu und unter Einkaufspreis.

Wegen Aufgabe der Kinder-Wintermäntel mache ich besonders auf diese Preise aufmerksam.

Adolph Schumacher,
Roonstrasse 78. Roonstrasse 78.

Prämirt mit höchsten Preisen. Wilhelmshaven 1893. Norden 1894.

Das photographische Atelier

von

Fr. Kloppmann

16 Oldenburgerstrasse 16

erlaubt sich sehr ergebenst darauf aufmerksam zu machen,

— Weihnachts-Aufträge —

möglichst rechtzeitig aufgeben zu wollen, damit dieselben mit grösster Sorgfalt ausgeführt und rechtzeitig geliefert werden können.

Hochachtungsvoll

Fr. Kloppmann, Photograph,

Oldenburgerstrasse 16.

Geöffnet jederzeit, auch an Sonn- und Feiertagen den ganzen Tag.

Prämirt mit höchsten Preisen. Wilhelmshaven 1893. Norden 1894.

Arbeiter-Invaliden

erhalten Brillen zum Selbstkostenpreis bei

G. Meuss,
Marktstrasse 31.

Bürgerverein Heppens, wehil. Theil.

Versammlung
am Sonnabend, den 24. Nov., Abends 8 1/2 Uhr, bei Sadewasser.

Der Vorstand.
NB. Renaufnahmen in die Sterbekasse finden statt.



Gesangstunde
findet Donnerstag statt.
Der Dirigent.

Kath. Gesellen-Verein
in Wilhelmshaven.

Zur Namenstags-Feier
unseres hochberehrteten Herrn Präses werden die Mitglieder nebst Damen zu heute Abend 7 Uhr frendl. eingeladen.
Der Vorstand

Hôtel Burg Hohenzollern.

Sonntag, den 2. Dezember:

Eröffnung

der diesjährigen

Weihnachtsausstellung.

Auftreten von Künstlern ersten Ranges.

Empfehle mich zur **Anfertigung** v. Damen- u. Kinderkleidern
G. Mehrens, Bismarckstr. 36a.

PANORAMA.

Roonstr. 80, 1. Et.
Diese Woche: **Neu!**
Die Russenfeste in Toulon u. Paris 1893.
Geöffnet bis 10 Uhr Abends.

Verlobungs-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)
Meine Verlobung mit der Tanzlehrerin Fräulein **Marie Zandig** aus Münster i. W. beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.
Oldenburg i. Gr., im Novbr 1894.
H. von der Hey,
Tanzlehrer.

Danksgiving.

Wir danken Allen, die durch ihre Theilnahme an dem Verlust unseres lieben Söhnchens uns trösteten.
Wilhelmshaven, den 24. Nov. 1894.
Ober-Feuerwehr **H. Janssen** und Frau.

Motto: Wer Vieles bringt, Wird Jedem Etwas bringen.

Circus Variété

auf dem Kotte'schen Festplatz, Börsestrasse.

Direktion: **Abs & Pleio.**

Nur kurze Zeit!
Montag, den 26. Nov. 1894.

Große Künstler- u. Spezialitäten-Vorstellung
ausgeführt von Künstlern allerersten Ranges, welche bisher nur in den ersten Spezialitäten-Theatern der Welt aufgetreten sind.

Riesen-Programm.
Nur Novitäten!

Lehtes Tournee des Herrn

Carl Abs,

stärkster Mann der Welt, welcher mit dem 1. Januar seine künstliche Laufbahn endigt.
Gr. griechisch-römischer Ringkampf zwischen **Carl Abs** und dem bisher unbesiegten Ringkämpfer Herrn **John Wohl** aus Bremerhaven.

L'homme Masqué.
Die sensationellste Neuheit. Zum ersten Mal in Wilhelmshaven.

Oscar Andree.
Equilibrist und Jongleur, mit seinen staunenerregenden Produktionen. Zum ersten Mal in Wilhelmshaven.

Max Berna.
Salon-Humorist vom Mellini-Theater in Hannover. Zum ersten Mal in Wilhelmshaven.

Frères Charles,
vorzügliche chinesische Excentrics vom Circus Salamonski. Zum ersten Mal in Wilhelmshaven.

Valeska Gräfenstein,
Costüm-Soubrette.

Elsa Zeller
vom Reichshallen-Theater Berlin. Zum ersten Mal in Wilhelmshaven.

Auftreten des gesammten Künstler- u. Spezialitäten-Personals.

Die **Konzertmusik** wird vom **Musikcorps der Kais. II. Mat.-Division** ausgeführt.

Entree: Sperrplatz Mk. 1,20, 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 60 Pfg., Gallerie 30 Pfg.

Billets im Vorverkauf bei den Cigarrenhändlern Herren: Kleistendorf (Roonstrasse), Busse (Bismarckstrasse), Grimm (Marktstrasse), in Bant bei Herrn Hotelier Glohstein.
Kassöffn. 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Der Circus ist gut geheizt.

Dienstag:
Große Gala-Vorstellung
mit neuem Programm.

Gr. griechisch-römischer Ringkampf, sowie Auftreten sämmtl. Spezialitäten.
Anfang 8 Uhr. — Kassöffn. 7 Uhr.

Avis. Anmeldungen zum Ringkampf werden täglich im Circus von Herrn **Abs** persönlich oder im Balzshofs-Hotel Mühlenstr. 1 von Herrn **Meyer** entgegengenommen.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters u. Schwiegervaters **Friedrich Seesh**, sowie für die vielen Kranzspenden insbesondere auch dem Veteranen-Verein und der Wilhelmshavener Begräbniskasse für die ehrende Begleitung und Herrn Pastor Zahns für die trostreichen Worte am Grabe herzlichen Dank.

Wwe. **Minna Seesh**
nebst Kindern und Angehörigen

Sierzu eine Beilage.

Die Hallig-Rose.

Roman von Reinhold Drtmann. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

In seinem Herzen blieb alles leer und kalt; er fühlte nichts von jenen warmen Aufwallungen der Bärtlichkeit, die ihn sonst in ähnlichen Situationen nur zu nachgiebig und verführerisch gestimmt hatten.

„Vielleicht ist es auch am besten so,“ erwiderte er, indem er sich erhob. „Eine gute Neuigkeit wirst Du noch immer früh genug erfahren, und im andern Falle —“

Er vollendete den begonnenen Satz nur durch eine bezeichnende Handbewegung und ging mit langsamen Schritten zur Thür. Noch ehe er indessen das Zimmer verlassen hatte, hörte er Aftas Stimme:

„Werde ich Dich vor dem Theater nicht mehr sehen, Harald?“

„Wahrscheinlich nicht, denn ich habe vorher einen notwendigen Besuch zu machen und werde kaum noch einmal nach Hause zurückkehren können.“

„So erlaube mir wenigstens, Dir Lebewohl zu sagen und Dir von Herzen einen glücklichen, großen Erfolg zu wünschen. Meine Gedanken werden an diesem Abend sicherlich unaufhörlich bei Dir sein.“

Sie hatte ihm ihre Hand entgegen gestreckt, und er nahm dieselbe zögernd in die seine. Der feuchtschimmernde Blick, mit welchem sie zu ihm auf sah, war so lockend und verführerisch, daß vor seinem Zauber noch wenige Wochen zuvor gewiß auch jene heftigste Jörn dahingeschmolzen wäre; jetzt aber vermochte selbst dieser Blick die erloschenen Flammen in seiner Brust nicht wieder zu entzünden, und mit einigen halb laut gemurmelten, fast unverständlichen Dankesworten machte er sich los, um hastig zu entfliehen wie vor einer Gefahr.

Wohl war er selber mit seinem Verhalten keineswegs zufrieden, und die Erinnerung an die kleine Scene verfolgte ihn während der nächsten Stunden gleich einem schmerzlichen Selbstvorwurf. Noch nie hatte er ja mit so grausamer Gewißheit gefühlt, daß nicht der kleinste Rest von Liebe für sein Weib mehr in ihm lebte, und das freudlos düstere Bild, das während der letzten Wochen der Gedanke an die Zukunft vor seine Seele gezaubert hatte, war nach diesem fruchtlosen Versöhnungsversuche Aftas nur noch um einige Schatten dunkler und trostloser geworden.

Ohne Erregung und Spannung, mit der stumpfen Gleichgültigkeit eines Menschen, dem die kommenden Ereignisse weder Schmerz noch Freude bereiten können, trat er unmittelbar vor dem Beginn der Aufführung in das Theater. Fast mechanisch erwiderte er die Handgedrücke, die ihm auf der Bühne von dem Direktor und den in den Hauptrollen beschäftigten Darstellern zu Theil wurden. Zerstreut beantwortete er die hoffnungsvollen Neugierfragen, mit welchen sie sich bemühten, ihm Muth einzu sprechen, und wenn er wirklich etwas von dem gezwungenen Klange bemerkte, welchen alle diese Artigkeiten hatten, so verursachten ihm diese Wahrnehmungen doch nicht mehr das leiseste Unbehagen.

Er wählte sich einen der dunkelsten Winkel zwischen den Coullissen, um dem Gange des Spiels zu folgen, und als dann der Vorhang in die Höhe gerauscht war, da schlugen die Worte der Schauspieler an sein Ohr wie verschwommene Klänge aus einer fernen, fremden Welt. Schon nach wenigen Minuten hatte er völlig die Erinnerung daran verloren, daß es sein eigenes Schicksal sei, über welches in diesen Stunden die Würfel geworfen werden sollten.

Ein eigenthümliches Geräusch, ein Geräusch, das er gut genug kannte, und das ihm wenige Jahre zuvor wie eine himmlische Musik in das Herz gellungen war, rief ihn aus seinen freudlosen Träumereien in die Wirklichkeit zurück. Betroffen horchte er auf, denn es konnte kein Zweifel sein, daß es ein langanhaltendes lebhaftes Händeklatschen war, welches er da vernahm. Der erste Aufzug war noch nicht zu Ende und aus den ersten Worten der Schauspieler, welche in dem Applaus wieder vernommen wurden, erkannte er, daß die Scene, der man im Publikum eine so warme Anerkennung zollte, gerade eine von denjenigen war, welche er für die schwächsten und verfehltesten des Stückes gehalten hatte. Es war nicht Freude, sondern nur grenzenloses Erstaunen, was er bei dieser Entdeckung empfand, und er beobachtete von jetzt an die Ereignisse auf der Bühne, wie man ein hübsches Experiment beobachtet, das in seinen Erscheinungen interessant, in seinem endlichen Ausgange aber ziemlich gleichgültig ist.

Die Stimmung des Publikums blieb unverkennbar auch weiter eine sehr wohlwollende, und als der Vorhang zum ersten Mal niederrauschte, da durchdrante ein noch stärkerer und noch länger anhaltender Beifall, als er den Darstellern vorhin bei offener Scene zu Theil geworden war, das dicht gefüllte Haus. Mit freudestrahlender Miene suchte der Regisseur den Dichter auf, um ihn zu diesem verheißungsvollen Beginn des Abends zu beglückwünschen und um ihn zu fragen, ob er vielleicht schon jetzt vor der Gardine erscheinen wollte. Sehr entschieden lehnte Harald diese Zumuthung ab; legte auch sonst durch sein Verhalten deutlich genug an den Tag, daß er nicht gestimmt sei, lange Gespräche zu führen. Während die Theaterarbeiter in der Pause geschäftig hin und her liefen, um die Verwandlung der Scene rechtzeitig fertig zu stellen, zog er sich noch tiefer in den Hintergrund zurück, und es gelang ihm in der That, dadurch all den komödiantischen Zudringlichkeiten, denen ein Autor bei einer erfolgreichen Premiere ausgesetzt zu sein pflegt, aus dem Wege zu gehen.

Die Ueberraschungen, welche ihm dann der zweite Aufzug und der erste Theil des dritten bereiteten, waren nicht geringer als die früheren. Mehr als einmal suchte ein ironisches Lächeln um Haralds Lippen, wenn er sah, wie gerade diejenigen Scenen, denen er selbst keinerlei dichterischen Werth beigemessen hatte, und die er unbedenklich durch andere ersetzt haben würde, wenn ihm die Kraft zum Schaffen geblieben wäre, die Anerkennung der Zuhörer in reichstem Maße fanden, während tiefe Gedanken und wirklich poetische Eingebungen, die er in einzelnen glücklichen Momenten hier und da hatte einsprechen können, unbeachtet und wirkungslos vorübergingen.

So begann unter den denkbar günstigsten äußeren Umständen jener bedeutsame Auftritt des dritten Aktes, in welchem die Handlung ihren Höhepunkt erreichte, und der über das

Schicksal des ganzen Stückes entscheidend werden mußte. Gerade auf diese Scene hatte Harald während der Arbeit alle seine Hoffnungen gesetzt. Sie hatte ihm fast bis in die kleinsten Einzelheiten fertig vorgezeichnet, ehe er mit der Niederschrift des Schauspiels begonnen; mit ihr hatte er sich seit Monaten unausgesetzt beschäftigt, auf sie hatte er seine Erfindungsgabe und alles, was ihm an Schätzen der Phantasie noch geblieben war, verschwendet, und noch auf den Proben hatte er einzig von dieser Scene einen befriedigenden, hoffnungsvollen Eindruck erhalten.

Es war sein eigenes poetisches Glaubensbekenntniß, welches er hier den Helden seines Stückes oblegen ließ, und wenn auch dem herrschenden Geschmack der Menge keine Zugeständnisse gemacht wurden, so konnte doch die Sprache eines edlen Dichters, wie sie hier laut wurde, ihre mächtige Wirkung auf schönheitsempfindliche Gemüther nicht verfehlen. Die tiefe Stille im Zuschauerraum, welche das Spiel der Darsteller während der ganzen Dauer des Auftritts begleitete, erschien denn auch wie ein günstiges Zeichen für den Erfolg.

Ermutigt durch den bisherigen Verlauf des Abends hatten die beiden Künstler, welche jetzt auf der Scene standen, ihre ganze Kraft und ihren freudigsten Eifer eingesetzt, um den Absichten des Dichters vollkommen gerecht zu werden, und während Harald mit weit vorgebeugtem Oberkörper ihren Worten lauschte, versank die traurige Gegenwart vor seinen Augen. Die stolze Genugthuung des schöpferischen Genies, der sein Werk vollendet und makellos vor sich aufsteigen sieht, erfüllte zum ersten Male wieder seine Seele und sein Herz schlug rascher in einer freudig beglückten Empfindung, wie er sie seit langer, langer Zeit nicht mehr gekannt.

Und nun war das letzte Wort gefallen. Das Rauschen des niedersinkenden Vorhanges durchdrante die beinahe athemlose Stille, und wenige Sekunden später regte sich in den oberen Regionen des Zuschauerraumes eine Anzahl Beifall spendender Hände. Aber der Applaus schwall nicht zu einer einmüthigen Kundgebung an, wie es zum Schluß der beiden früheren Aufzüge der Fall gewesen war. Hässliche, schneidende, zischende Laute tönten von verschiedenen Seiten dazwischen, und sie waren es, die in dem nun entbrennenden Kampf der Meinungen bald unverkennbar die Oberhand behielten. Keine von den auf der Bühne befindlichen Personen konnte darüber im Zweifel sein, daß die Aufnahme dieses bedeutsamsten Aktes einen entschiedenen unzweideutigen Mißerfolg des ganzen Stückes bedeutete, daß der so hoffnungsvoll begonnene Abend jetzt als ein unrettbar verlornen zu betrachten sei. Harald Bernstorff hätte nichts mehr von den Zudringlichkeiten der Schauspieler zu befürchten gehabt. So wie er ihnen vorhin ausgewichen war, so würde man wahrscheinlich jetzt ihm behutsam aus dem Wege gegangen sein, wenn er ein Verlangen gefühlt hätte, sich bei den Darstellern seiner Dichtung Trost zu suchen. Aber er war augenscheinlich sehr weit davon entfernt, einen solchen zu verlangen. Es war nichts von Verzweiflung oder auch nur von Niedergeschlagenheit in seinen Zügen, als er die Knöpfe seines Ueberrockes schloß, um sich, während draußen noch der Kampf zwischen Beifall und Zischen tobte, der kleinen Seitenthür zuzuwenden, welche die Bühne mit dem Zuschauerraum verband. Nur ein kleines, bitteres Lächeln war auf seinen Lippen, und etwas wie herbe Geringschätzung lag in dem Blick, welchen er nach jener Richtung sandte, aus der ihm soeben das vernichtende Urtheil der Menge aus dem Zuschauerraum an das Ohr gedrungen war. Nicht in der milden, gebrochenern Haltung, die er vorhin beim Betreten des Theaters gehabt, sondern hoch aufgerichtet und mit stolz erhobenem Haupte ging er festen Schrittes den schmalen Gang hinab, in welchen die Thüren der Parquetlogen ausmündeten, und der zu den Ausgängen des Hauses führte. Noch hatte Niemand den Zuschauerraum verlassen, und die stadtbekannteste Person des einförmigen jungen Dichters erregte darum nur die Aufmerksamkeit einiger Logenschließer, die ihm mit Bedauern oder mit kaum verhehlter Schadenfreude nachsahen. Schon hatte Harald das Vestibül erreicht, als er hinter seinem Rücken seinen Namen hörte und zwar mit dem Klang einer Stimme, die ihn wie elektrisirt zusammenschrecken ließ, weil er diesen weichen, musikalischen Wohlklang auf der Stelle wiedererkannte, wie kurz auch immer die Zeit gewesen war, während der er ihn zuerst vernommen hatte und wie weit auch jene Tage heute hinter ihm lagen.

Er wandte den Kopf, und die er da vor sich sah, war keine andere als die blonde Dame, deren auffallende Ähnlichkeit mit Hedine Bohnen ihn vor wenig Tagen so seltsam berührt und einen Sturm von Erinnerungen in seinem Herzen heraufbeschworen hatte. Sie trug ein elegantes Theaterkleid, ein dunkles, flockiges Tuch war augenscheinlich in großer Eile um ihr reiches goldglänzendes Haar geschlungen, und den Pelzmantel hatte sie nur lose über die Schultern geworfen. Ihre Wangen waren wie von großer, seltsamer Erregung hoch geröthet, und als sie jetzt mit einigen raschen Schritten vollends auf Harald zutrat, war trotz der seltsamen Wandlungen, welche sich in ihrem Aeußeren vollzogen, auch der letzte Zweifel hinsichtlich ihrer Person in ihm geschwunden.

„Hedine!“ rief er. „Oh, Verzeihung, Fräulein Bohnen! Aber ist es denn Wirklichkeit, was ich sehe? Können heutzutage noch solche Wunder geschehen?“

Sie lächelte in holder Befangenheit, aber ihr schönes Gesicht wurde gleich darauf wieder sehr ernst, als sie sagte:

„Das Wunder ist leicht genug erklärt, Herr Doktor. Aber nicht von mir wollen wir jetzt zuerst sprechen, sondern von Ihnen und von Ihrer Dichtung. Nie ist ein abscheulicheres Unrecht begangen worden, als diese thörichten Menschen da drinnen es soeben verübt haben. Aber Sie dürfen sich nicht zu Herzen nehmen, daß eine kleine Zahl von Leuten Sie nicht zu verstehen vermochte! Die Bewunderung und der Dank vieler Tausende wird Sie dereinst überreich für diese schmerzlichen Augenblicke entschädigen.“

Sie sprach sehr rasch, unverkennbar von dem innigen Wunsche befeelt, ihm etwas Erfreuliches und Trostreiches zu sagen, und doch mit dem Ausdruck einer Ueberzeugung, welche in dem Hörer jeden Verdacht ausschließen mußte, daß es ihr nur um eine Handlung der Menschenfreundlichkeit, selbst um den Preis der Wahrheit, zu thun sei. Harald aber hatte wohl nur einen Theil ihrer Worte vernommen; schienen sich doch all seine Sinne in dem Blick zusammenzubringen, mit welchem er die herrliche Gestalt und die lieblichen Züge betrachtete. Auch wenn sie die Lippen nicht geöffnet hätte, würde er ja aus diesen Zügen und vor allem aus diesen tiefen, wunderjam herbeden Augen gelesen haben, was sie ihm zu sagen hatte. Und auch dann würde er ihr vielleicht dieselbe Antwort gegeben haben, die sich ihm jetzt, indem er ihre Hand ergriff, heiß aus dem Herzen drängte:

„Ich danke Ihnen, Fräulein Hedine, danke Ihnen tiefer und inbrünstiger, als unsere arme Sprache es auszudrücken vermag. Denn ich bedarf keiner andern Anerkennung und keines lauten, äußern Erfolges mehr, seitdem ich weiß, daß es mir gelungen ist, mit meinen Worten in einem Herzen wie dem Ihrigen einen Widerhall zu erwecken. Aber genug von diesem Stück, mit welchem ich heute Abend abgeschlossen habe wie mit so manchem andern! Wenn Sie mir eine große, eine köstliche Freude bereiten wollen, so verzichten Sie auf diesen vierten Aufzug, der Ihre gute Meinung sicherlich nur beeinträchtigen könnte, und schenken Sie mir noch für eine kurze Stunde Ihre Gesellschaft! In diesem Augenblicke ist mir wahrlich nichts anderes so interessant wie Ihre Gesichte, und ich werde nicht früher ganz von der Wirklichkeit dessen überzeugt sein, was ich hier zu erleben scheine, als bis Sie mir erzählt haben, wie aus dem Halligrösklein die elegante Weltkame werden konnte.“

Sie erhob keinen Widerspruch gegen seine Bitte, sie war ja auch offenbar bereits im Begriff gewesen, das Theater zu verlassen. Seite an Seite gingen sie die stille Straße hinunter, und Hedine erzählte mit ihrer weichen, musikalischen Stimme:

„Es war ein sehr trauriger Anlaß, welcher diese Wandlung bewirkt hat, Herr Doktor. Etwa einen Monat nach Ihrer Abreise fanden wir an einem Nachmittage meine alte Großmutter in ihrem Lehnstuhl sanft und schmerzlos entschlummert, und noch in derselben Woche, da wir sie auf dem Friedhof von Nland begraben hatten, entriß ein graufames Schicksal mir auch meinen geliebten Vater. Er war während eines heftigen Sturmes der gefährdeten Mannschaft eines gestrandeten Segelbootes zu Hilfe geeilt und hat seinen Opfermuth mit dem eigenen Leben bezahlen müssen. Das Ereigniß erregte damals große Theilnahme unter den Badegästen von Bihl. Der gute Pastor Petersen, welcher sich meiner mit wahrhaft väterlicher Liebe angenommen hatte, wußte eine dort anwesende Dame aus Hamburg für mein Schicksal zu interessieren, und nachdem dieselbe mich einmal hatte zu sich kommen lassen, faßte sie den großmüthigen Entschluß, die Sorge für meine Zukunft zu übernehmen. Ich begleitete sie in ihre Heimath und habe in ihr seitdem im vollsten Sinne des Wortes eine zweite Mutter gefunden. Ihrer Güte allein verdanke ich eine leidliche Vervollständigung meiner sehr lückenhaften Jugendbildung und eine Umgestaltung meiner äußeren Lebensverhältnisse, wie ich sie mir dereinst in meinen kühnsten Träumen niemals ausgemalt hatte.“

„Also geben Sie doch zu, daß draußen auf der einsamen Hallig solche Träume in Ihrem Herzen lebten, und daß Sie nicht ganz aufrichtig gegen mich waren, als Sie es leugnen wollten?“

Mit ihrem alten, unschuldigen Kinderblick sah sie zu ihm auf und lächelte.

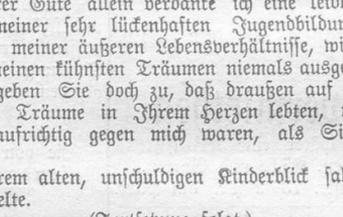
(Fortsetzung folgt.)

* Hamburg, 20. Nov. In einem Wohnhaus der Königstraße brach gegen 11 Uhr in letzter Nacht Feuer aus, wobei 7 Personen durch Rauch, heiße Luft und Sprung aus dem Fenster verletzt wurden. Ein Kind des Apothekers Koslowski ist in Folge der erhaltenen Verletzungen gestorben.

Schach-Ecke.

Problem Nr. 174.

Von Karl Stal in Gothenburg. (Zum Preisanschreiben für November.)



Schwarz. Lösung zu Problem Nr. 169: 1) Dg6-o6 f5-f4 2) Dc6-g6 mat

3) Dg8-b8 Kb3x04 2) Db8-g8 mat

Den Preis für Monat Oktober erhielt Herr E. B. hier.

Schach-Briefkasten: Herr E. B. hier: Wir bitten um Angabe Ihrer Adresse wegen Uebermittlung des Preises.

Preis-Räthel: Kennst du den seltenen Krystall, Er deutet strahlend himmelwärts, Rund ist er, wie das blaue W, Und seine Folie ist das Herz, Es bricht aus ihm ein heilig Licht, Das ist der werthen Folie Glanz, Wenn Lieb' und Leiden dir's zerbricht, Zerfliehet er in Strahlen ganz.

Auflösung des Preis-Räthels in Nr. 265: In der Unterwelt kamen Boban und Wirtler zusammen. Es ging nachträglich eine richtige Lösung ein von Clara Henschel, welche die Prämie erhielt.

Foullard-Seide 95 Pf. bis 5.85 p. Met. — japanische, chinesische u. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 St. bis 112 St. p. Met. — glatt, gestreift, karirt, gemustert, Damaste u. ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u., porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.

Bekanntmachung.

Die für die Kirche zu Heppens geplante Heizvorrichtung verlangt die Errichtung von zwei Schornsteinen. Zeichnung und Kostenschlag nebst Bedingungen liegen vom 25. d. Mts. ab im Sachjen'schen Gasthause öffentlich aus. Unternehmer wollen ihre Offerten spätestens am 3. Dez. bei dem Unterzeichneten gefälligst einreichen.

Heppens, den 22. Nov. 1894.

Der Kirchenrath.
Holtmann.

Verkauf.

Der Viehhändler **F. Fossemann** zu Jever läßt am **Mittwoch, den 28. d. M., Nachm. 2 Uhr** anfgnd., in der Behausung des Wirths **F. Meinerts** zu Sedan: **ca. 100 Stück große und kleine**

Schweine,

bester Race, mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neunde, 22. November 1894.

H. Gerdes,
Auktionator.

3000 Mark

auf ein großes Haus anzuleihen gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

sofort oder später eine Wohnung von 3 Stuben, Küche und Garten. Ostfriesenstr. 73, 2 Tr., am Park.

Zu vermieten

umständehalber auf sof. od. später eine febl. Oberwohnung mit Keller und Bodenraum. **H. Süden.**

Zu vermieten

umständehalber auf sof. od. später eine febl. 4räumige Wohnung mit Keller und Bodenraum. **H. Lückener.**

Zu vermieten

eine 3räum. Oberwohnung zum 1. Dezember. Neue Wilhelmshabenerstr. 58.

Zu vermieten

eine Unterwohnung in der Mühlenstraße zum 1. Febr. **C. Lampe,** Bismarckstr. 35.

Zum 1. April 1895 wird von einem jungen Ehepaar eine

4räum. Wohnung

mit allem Zubehör zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **P. W. 23** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten

vier 4räumige Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten bei

F. J. Schindler,
Neuestr. 11.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine Balkonwohnung — 5 event. 6 Räume — mit allem Zubehör im Preise von 450—500 Mk. Dasselbst zum 1. Februar eine Unterwohnung. **H. Bruns,** Kiekerstr. 43.

Zu vermieten

zum 1. Dezbr. oder später eine schöne Stagenwohnung mit Balkon, sowie eine recht geräumige Oberwohnung m. Wasserleit. u. allen Bequemlichkeiten. Bismarckstr. Nr. 20, Parkecke.

Zu vermieten

auf sofort oder später 2 Wohnungen in der Kirchstraße. **Z. Bruns,** Banterweg 8.

Zu vermieten

zum 1. Februar eine schöne 4räumige Stagenwohnung und zum 1. Mai eine 4räumige Parterrewohnung, beide mit abgetheiltem Korridor, Wasserleitung, Bodenheizung, Keller, u. s. w. Banterstr. 14, b. Bahnhof.

Zu vermieten

auf sofort oder zum 1. Dezember ein gut möblirtes Zimmer. **Kafernenstraße 3, 2 Tr. l.**

Auf gleich event. zum 1. Febr. ist Marktstraße 9 eine 5räumige erste Stagen-Wohnung zu vermieten. Zu erfragen **Börnenstraße 37.**

Zu vermieten

1 Oberwohnung, bestehend aus 4 Räumen mit Wasserleitung und Zubehör. Bismarckstr. 6. Näheres bei **Herrn Herm. Meyer,** Bismarckstraße 6.

Zu vermieten

eine 5räum. große, beq. Wohnung mit Garten. **Peterstraße 78.**

Zu vermieten

sofort eine herrschaftliche Wohnung zu 850 Mark incl. Wasser und Abfuhr, Güterstraße Nr. 9. **Adolf Zimmermann.**

Zu vermieten

eine möbl. Stube an ein oder zwei junge Leute. **Wilh. Albers,** Altestr. 6.

Zu vermieten

auf sofort oder später mehrere schöne 5räumige Wohnungen. **Margarethenstr. 3.**

Zu vermieten

auf sofort od. später die an der Güter- und Viktoriastr.-Ecke befindlichen großen und schönen Kellerräumlichkeiten, passend für jedes Geschäft, ev. kann Stallung für 1 oder 2 Pferde beigegeben werden. **A. Borrmann.**

Die von Herrn Korvetten-Kapitän **Rosenahl** bisher bewohnte

Etage

ist miethfrei. Näheres **Rathsapothek** neben der Post.

Zu vermieten

auf sofort versetzungshalber verschiedene Wohnungen im Industrie-Gebäude zum Preise von 800 bis 1200 Mk. **F. Dräger.**

Zu vermieten

zum 1. Februar zwei Stagenwohnungen, eine vier- und eine 5räum., mit abgetheiltem Korridor und allem Zubehör, sowie eine Oberwohnung desgl. auf sofort oder 1. Februar, **Friederikenstr. 6.** Näheres **Ulmstraße 40.**

Zu vermieten

in der Müllerstraße Nr. 14 mehrere große Wohnungen zu ermäßigten Preisen.

In Neubremen, Mittelstraße 12, ist eine 3räumige Unter- auf gleich und eine

Stagen-Wohnung

zum 1. Februar zu vermieten. Näheres bei **F. Hinrichs,** Peterstraße 41.

Möblierte Wohnungen

für Künstler der Weihnachtsausstellung in der Nähe des Hotel „Burg Hohenzollern“ mit oder ohne Pension auf 8 bis 14 Tage gesucht. Offerten unter „Wohnung“ an die Exp. d. Blattes.

Die, von nach Kiel versetztem Herrn Werftsekretär **Freundstück** benutzte große 5räumige

Stagen-Wohnung

— Peterstraße 41 — ist auf gleich oder später zu vermieten.

Meine hier belegene, schöne geräumige

Wohnung

mit Obst- und Gemüsegarten, sowie ein Stück Grünland habe zum Antritt auf nächsten Mai zu verpachten. **C. S. Kubben,** Langewerth.

Billig zu vermieten

auf sofort oder später mehrere 4- und 5räumige Wohnungen mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten, an ruhige Bewohner. **W. Eggen,** Bismarckstr. 25.

Zu kaufen gesucht

ein gut erhaltenes Piano. Offerten mit Preisangabe unter **F. 23** an die Exp. d. Blattes.

Ein Mädchen

von 14—15 Jahren für die Nachmittagsstunden gesucht. **Roonstr. 75b,** Laden rechts.

Ein junger Mann

sucht 3mal in der Woche Nachmittags Beschäftigung. Zu erfragen bei **Gastwirth Gähler,** Altestr. 9.

Eine Wittwe

sucht Stelle als Wirthschafterin gegen 1. Dezember, am liebsten bei einem einzelnen Herrn. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht

eine kleine Unterwohnung im Preußischen für eine Wittwe. Offerten unter **B. 12** an die Exp. d. Blattes.



80 Kohlen-Anzünder umsonst!

Um das Publikum, welches meine vorzüglichen Kohlen-Anzünder nicht kennt, zu überzeugen, daß dieselben, als billiger Ersatz für Anzündholz, der Bequemlichkeit und Reinlichkeit wegen in keinem

vornehmen Haushalte fehlen dürfen, liefere ich innerhalb Deutschlands gegen Einsendung von 80 Pfg. (auch in Briefmarken) für Porto und Kisten 80 Stück Kohlen-Anzünder umsonst.

Wer einmal meine Kohlen-Anzünder — die man nicht mit minderwertigen Konkurrenz-Fabrikaten verwechseln möge — verwendet hat, kehrt nicht mehr zu der zeitraubenden, unfauberen Anfeuerung mit Holz zurück. Preise der Kohlen-Anzünder: 500 Stück 1000 Stück 2000 Stück **M. 5.— M. 8.50 M. 16.—** franko jeder deutschen Bahnstation. Beigebühren Bezügen Preisermäßigung.

Hugo Tschentscher, erste deutsche Kohlenanzünder-Fabrik, **Gärten 39 (Anhalt).**

Rattenfog (E. Musche-Cöthen)

ist das anerkannt einzig bewirkende Mittel **Ratten u. Mäuse** schnell u. sicher zu tödten, ohne für Menschen, Haustiere u. Geflügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.

Hugo Südice, Roonstr. 404.

Selbst für den **Miss-trauischesten** überzeugend. Daß der von **W. G. Zickensheimer** erfundene und fabricirte **rheinische Trauben-Brust Honig**

bei **Katarrhen wie Husten u. Heiserkeit** von ausgezeichnet guter Wirkung ist, kann ich aus eigener Erfahrung bestätigen. **Berleburg i. Westphalen.** Gräfin zu Sayn Wittgenstein.

Der aus edelsten Weintrauben bereitete **rheinische Trauben-Brust-Honig**, seit 27 Jahren bei allen und jeden Erkältungsleiden unübertroffen bewährt, ist echt zu haben unter Garantie à Fl. 0,60, 1, 1 1/2 und 3 Mark in **Wilhelmshaven bei H. Schmann,** Bismarckstr., **Emil Schmidt,** Roonstr., in **Bant Drogerie z. r. Kreuz.**

Eine tüchtige **Schneiderin** empfiehlt sich **Börsenstr. 20, u. r.**

Kaufe zu jeder Zeit alte und neue

Kleidungsstücke in und außer dem Hause.

J. Dirks, An- und Verkauf-, Pfand- und Leih-Geschäft, **Grenzstr. Nr. 80.**

Kleiderstoffe direkt aus der Fabrik von **E. Mühler & Co.** **Mühlhausen i. Thür.**

also aus erster Hand in jed. Maass (ganzes Rohe schon v. 180 Pfg. an) zu beziehen. **Beizeug, Federkötter, Matratzendrell, Leinen, Halbleinen, Hemden, flanel, Fischzeug, Servietten, Handtuchdreli, Schürzenstoff, Buckskin etc.** Man verlange Muster zu Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten. **Wobert E. M. & Co. gegr. 1876.** **Manufaktur- und Feinschneiderei, seit 1876, 20 Mark an franco!**

Holz- u. Metall-Särge, sowie **Reichenbelleid-Gegegenstände** empfiehlt bei Bedarf **Chr. Wehn Ww.**

Älteren sowie jüngeren Männern wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des **Mod.-Rath Dr. Müller** über das **gestülte Nervensystem** zur Belehrung empfohlen. **Provo** Zusendung unter Couvert für 1 Mark in **Braunschweig.** **Eduard Bendt,** Braunschweig.

Allen Müttern wird z. **Kindernahrung** das streng nach hygienischen Grundfäden aus **schwerstem Hafer** hergestellte **Kohlenlohe'sche** **Hafermehl** empfohlen. Dasselbe wurde ärztlicherseits und von der **Allgem. Deutschen Hebammen-Ztg.** als das beste Kindernahrungsmittel erkannt. — **Niederlagen** überall. —

Wer Husten hat, verschleimt oder heiser ist, gebrauche nur **Sie unübertroffenen einzig sicher wirkenden Malz-Zwiebel-Bonbons** **(E. Musche, Cöthen)** die als ein **Radikal-Mittel** täglich warm empfohlen werden. — Packete à 25 u. 50 Pfg. nur bei **Hugo Lüdicke,** Roonstraße.

Neu! Pat.-Rithern (neu verbessert.) **Uhrschl. v. Fed. in 1 Stunde** nach d. vorz. Sch. (ohne Lehrer u. ohne Kostenkenntnis) erlernb. **Gr. 56x36 cm, 22 Seiten, hochf., haltbar gearb., Ton wundervoll.** (Prachtst.) **Preis nur M. 6.—** m. **Schule u. all. Zubeh. Preisl. gratis.** **O. C. F. Miether, Instr.-Fabrik, Hannover A. Händler** überall gef.

Bartlosen sowie allen, welche an **Haarausfall** leiden, empfehle als einzig sicher wirkend und absolut unschädlich mein auf **wissenschaftlicher Grundlage** hergestelltes **haarwuchserendes Haarwuchser.** Erfolg schon nach wenigen Wochen, selbst auf kahlen Stellen, wenn noch **Haarwurzeln** vorhanden sind. (Auch vorzüglich gegen **Schuppen**.) Viele Dankschreiben. **Sicherer Bartwuchser.** Es genügen wenige Wochen um sich einen **schönen und vollen Bart** zu verschaffen. **Kein Bartwuchserwunder!** **Senden 1000 fach betagter Haarnährstoff** (Zusatzung des Betrages bei Nichterfolg) **Angabe des Alters** erwünscht. Zu beziehen in Dosen à M. 4.— von **A. Schürmann, Frankfurt a. M.**

Christbaumconfect reizende Neuheiten, nur genießbare Waare, 1 Kiste fort. Inhalt ca. 430 St. 2 M. 50 Pfg., 1 Kiste fort. Inhalt ca. 270 große Stück 3 M. incl. Kiste u. Verpackung, versendet gegen **Nachnahme** **Siegfried Brock,** Berlin, **Wahmannstr. 37.**

Im Auftrage habe eine 4räumige **Parterre-Wohnung** eb. zum Laden zum 1. Mai zu vermieten. **F. Hinrichs,** Peterstraße 41.

Hochfeine Biere.

Münchener Löwenbräu, 18 Fl. 3 M., **do. in Champagnerflaschen,** 9 Fl. 3 M., **Hochfeines Pilsener Bier** aus der **Bremer Brauerei A.-G.,** 33 Fl. 3 M., **Lagerbier, hell und dunkel,** aus der **Bremer Brauerei A.-G.,** 36 Fl. 3 M., **Koolman-Bier,** helles und dunkles, 36 Fl. 3 M., **Gräber Rauchbier,** 18 Fl. 3 M., **Porter u. Ale,** à Fl. 50 Pfg. empfiehlt, **Wilh. Stehr,** **Wall- u. Börsenstr.-Ecke 24.** **Täglich 3 Mal** **frische Milch,** Marktstraße 8.

Beste und billigste Bewegungsquelle für **garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische**

Bettfedern. Wir verkaufen **zollfrei, gegen Nachn.** (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weißer Polarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; **ferner** **echt chinesisches Gaudaunen** (sehr haltbar!) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. **Verpackung zum Kostenpreise.** — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Nichtgefallendes** bereitw. zurückgenommen! **Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

Beamtenvereinigung. **Neue Braunsch. Conserven** sowie **Pfeffergurken, Senfgurken, eingemachte Zwetschen, eingemachte Birnen etc.,** ausgetoogen und in Gläsern, empfiehlt **billigst** **E. Lammers, Peterstr. 85.**

Echte schwed. Glacé-Handschuhe 4 Knopf lang, in schwarz u. farbige, **Paar 1,50.**

Echte Wiener Glacé-Handschuhe mit **Ideal-Verschluss**, in schwarz u. farbige, **Paar 2,50.** Bei **Einsendung** des Betrages bitten 20 Pfg. für Porto beizufügen, und **Größennummern** anzugeben. **Emden. Emdor Waarenhaus.**

Albert Buchholz-Cognac **Garantirte Weindestillate.** **Versandt 1893: Eine Million 867114 Liter.** **Eigener Weinbau des Hauses.** **Originalfüllungen der Kellereien in den Marken:** **Weiss Etikette * * * * Cabnet. Cont.** die 1/1 Fl. zu M. 2, 2,50, 3, 4, 5, 6, 1/2 " " " 1,20, 1,45, 1,70, 2,20, 2,70, 3,20. **Niederlage bei** **P. F. A. Schumacher,** Roonstr.

Im Auftrage habe ich **Kapitalien** in Beträgen von 5000 bis zu 60000 Mk. gegen **annehmbare Hypotheken** unterzubringen. Die **Gelder** können **sofort** aber auch **später** zur **Auszahlung** gelangen. **Zinssatz** bei **Land-Hypotheken** 3 1/2 bis 4 % auf **Häuser** 4 bis 4 1/2 % **W. Köhler,** **Odenburg, Gatterstraße 16.**

Sitz- und Gummischuhe
für Herren, Damen u. Kinder
empfehlen
J. G. Gehrels.
Auch werden Reparaturen an
denselben rasch und billig ausgeführt.
D. O.

Kinderwagen, Kinderbettstellen, Kinderbadewannen, Babylörbe, Sogletapparate, Nachtlampen, Warmflaschen, Wäschetrockner und Stiefelbänke
empfehlen billigst
Bernh. Dirks.

Bohnermasse,
feinste Qualität, in Dosen à 1,00 Mk.,
bei Herrn
Rich. Lehmann, Bismarckstr.,
in Bant:
Drogerie zum rothen Kreuz.

Pfand- und Leihgeschäft
verbunden mit
An- und Verkauf
von neuen und getragenen Kleidungs-
sachen, Möbeln, Betten, Velociped
und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren,
Gold- und Silberfachen, Schuh- und
Stiefelwaaren zc. zc.

A. Jordan,
Lomdeich Nr. 6, Ecke der Schulstraße.

Visitenkarten
in Buch- und Steindruck
werden auf das Geschmackvollste und
Billigste schnellstens angefertigt von der
Buchdruckerei des Tageblattes.

Th. Süß,
Krouprinzstraße 1.

Luppy's Homöopath. u.
Eklekt. Be-
handlg., wo d.
wahre Naturheilverfahren ange-
wandt, gründl., nach viel, vieljähr.
Erfahrung: Sämtliche innere u.
äußere Krankheiten, bes. Folgen
heiml. Gewohnheit, alle Schwäche-
zustände, Hautausschl. u. Flechten
jeder Art, Kopf-, Magens-, Harn-
röhren- und Nervenleiden, sowie
sämtliche geheim. Leid. — Ge-
wissenhaft. — Man lasse mein
hierüb. belehrend. Buch u. meine
große Praxis als besten Beweis
dienen. Das Buch wird gegen
Einsendg. v. 60 Pfg. in Marken
verschlossen übersandt. Sprechst.:
Weystraße 11, 1-3 u. 7-9,
Sonntags 1-4. Auswärtg. briefl.
keine Berufsströmung. — Unter
Mitw. e. Homöop. Arztes. Dr. med.
Luppy, Hamburg, Weystr. 11.

Eine geübte Plätterin
empfehlen sich zum Waschen und
Plätten in und außer dem Hause.
Näh. Fortificationsstr. 6a (Heppens)
und Lomdeich 56, part. rechts.

Bringe meine
Bäckerei und Conditorei
in empfehlende Erinnerung.
Von jetzt ab jeden Morgen frische
Brotchen, sowie alle sonstigen Back-
waaren. Auf Bestellung wird ins
Haus geliefert.
Mein Geschäftsprinzip ist, daß nur
reine Naturbutter in meiner Bäckerei
verwendet wird.

J. Hillmers,
Marktstraße Nr. 25.

Tapeten u. Borden
in den neuesten Mustern und größter
Auswahl billig bei
D. Lübbers,
Marktstr. 8.

Achtfach prämiirt!
Inhoffen's
Java Kaffee

Anerkannt wohlgeschmeckendster
und im Gebrauch billigster Kaffee.
P. H. Inhoffen, Bonn,
Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin u. Königin Friedrich.
Erste und größte Dampfkaffeebrennerei in Bonn.
Preise: 80, 85, 90, 95 und 100 Pf. per 1/2-Pfd.-Packet.

Wilhelmshaven: Th. Arnold, H. Begemann, C. J. Behrends,
Aug. Berndt, E. Bredehorn, H. D. Brockschmidt,
H. F. Christians, M. Düser Wwe., A. Euling, Joh.
Freese, Heinr. Gade, G. Grube, P. Heikes, E. Hoelbe,
Ludw. Janssen, R. H. Janssen, T. Janssen, C. Jüchter,
Ernst Lammers, G. Lutter, H. Menken, A. Müller,
W. Oltmanns, W. H. Benken, Wilh. Schlüter,
P. F. A. Schumacher, Reinh. Tönjes, B. Wilts, J. D.
Wulff, Otto Wutsehke, Szlemientkowski. Bant: R.
de Boer, Heinr. Breske, L. Euling, Frau Keek, C.
Schmidt, W. Wollermann. Kopperhörn: J. Reinen.
Neubremen: J. Herbermann.

Nº 4711
Fau de COLOGNE
in Köln 1875
mit dem
einzigsten
ersten Preise.
auf allen
Ausstellungen
mit den
ersten Preisen
ausgezeichnet.
In allen
feinen Parfümerie-
Geschäften
zu haben.
hergestellt von Ferd. Mühlens Nº4711 Köln.



Das seit 22 Jahren bestehende große
Bettfedern-Lager
W. A. Sonnemann
in Ottensen bei Hamburg
vers. gegen Nachn. nicht unter 10 Pfd.
neue Bettfedern 60 Pfg., vorz. 120 Pfg.,
Halbbauern 150 Pfg., prima 180, 200 u.
250 Pfg., Damen nur 250 und 300 Pfg.
pr. Pfd. Umtausch gestattet, bei 50 Pfd.
50% Rabatt. Prima Füllstoff, fertig
genäht, zum 1-schl. Bett nur 14 Mk.,
2-schl. 17 Mk.

Sieben ist erschienen die 62. Auflage des
berühmten hygienischen Werkes
Die Selbsthilfe.
praktischer Rathgeber für alle jene, die durch
fehlgehende Bewegungen sich leidend fühlen.
Es lese es auch jeder, der an Herzleiden,
Kopfschmerz und Rheumatische Leiden, keine
ausreichende Belehrung hilt jährlich tausenden
zur Gesundheit und Kraft. Gegen 1 Mk. (in
Briefmarken) zu beziehen von Dr. L. Ernst.
Homöopath. Wien, Giselstr. 6. Wird
in Couvert verschlossen übersandt.

Jeder,
selbst der wüthendste
Zahnschmerz verschwindet augen-
blicklich beim Gebrauch von „**Erst
Wulff's Schmerzstillender Zahn-
wolle**“, à Hülle 30 Pfg. In Wil-
helmshaven zu haben bei Herrn **Rich.
Lehmann, Drogeriehandlung.**

Das Pfand- u. Leih-
verbunden mit
An- u. Verkauf-Geschäft
von

W. Harms,
neue Wilhelmsh. Str. 22,
empfehlen sich zur Annahme von neuen
u. getragenen Kleidungsstücken, Betten,
Uhren, Schmuck, Gold- u. Silberfachen zc.

Das Geschäftshaus
Koonstraße 103
habe ich bei mäßiger Anzahlung zu
verkaufen. Antritt 1. Mai 1895.
M. Fr. Tapken.

Neu! Staubfreie
Dfenglanz-Bomade
in Schachteln à 10 Pfg.
zu haben bei Herrn **Rich. Lehmann,**
Bismarckstr., **Emil Schmidt,** Koon-
straße; in Bant: **Drogerie zum
rothen Kreuz.**

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.
Goldene Medaille — Weltaus-
stellung Paris 1889.

Bettfedern
und
Damen
von 50 Pfg. pro Pfund empfiehlt
das Aussteuerergeschäft

C. Raabe,
Koonstraße, am Rathhaus.

Reparatur-Uhr No. 50
gutes 80 stündiges Werk
mit edler Metallgeh. gar.
gut gehend. Umtausch ge-
stattet.
Preis 7 Mark.
Gegen Nachnahme. Situat. Cataloge 10 Pfg.
Louis Lehrfeld, Pforzheim.
Unfreitig beste und billigste Wegsquelle
für Uhren und Goldwaaren.

Metall- und Holzsäрге
halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

Meine
Weihnachtsausstellung

habe mit dem heutigen Tage eröffnet. Dieselbe besteht in Papier- und
Schreibmaterialien, Galanterie-, Spielwaaren und Cigarren, Haushaltsungs-
gegenständen aller Art.
G. O. Traugott, Wilhelmshaven.
NB. Die Preise sind so niedrig wie irgend möglich bemessen. Für
sämmliche Waaren werden auch Consummarken in Zahlung angenommen.

Interessante Weihnachts-Geschenke.
Einem hochgeehrten Publikum von Wilhelmshaven und
Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste auf **7 Tage** mit einem **Verkaufs-**
lager von
Zauber-Apparaten,
Bezirksachen, Scherzartikeln u. s. w., enthaltend viele Neuheiten über
1000 Nummern von 25 Pf. bis 1500 Mk. und höher, in den **nächsten**
Tagen hier eintreffe und dieselben für die langen Winterabende zum Einkauf
schönster **Unterhaltungsspiele** in Gesellschaften, sowie als vorzüglichste,
interessante und seltene

Weihnachts-Geschenke
für Jedermann, ganz besonders für Kinder, empfehle. Näheres besagen
die nächsten Nummern dieses Blattes. Zettel bitte zu beachten.
Zauber-Nolte aus Breslau.
Nur 6 bis 7 Tage. Eröffnung nächsten Dienstag.

Geschäftsgründung 1847.
Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier
gegen Magenleiden!
Nachdem ich schon vor 2 Jahren vorzügliche Erfolge von Ihrem
Malzextrakt-Gesundheitsbier bei chronischem Magenkatarrh sowohl an
mir selbst, als auch bei meinen Patienten gesehen habe, bitte ich Sie,
mir wieder ca. 20 Flaschen für eigenen Gebrauch senden zu wollen.
Dr. Seyler, prakt. Arzt in Croßen a. Oder.
Johann Hoff, f. l. Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.
Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei **Ludw. Janssen.**
Von Tausenden von Aerzten verordnet!

Grosse nur einmalige
Brunnen-Lotterie
zu Schneidemühl.
Ziehung am 13. und 14. December 1894.
5830 Geld-Gewinne in Summa 356,400 Mark.
Loose à 3 Mk. (Porto und Gewinnliste 30 Pf.)
empfehlen und versendet das Bankgeschäft
Carl Heintze,
Berlin W. (Hôtel Royal). Unter den Linden 3.
Der Versandt der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

42 Pf. Der Reichstag
wird am 5. Dezember eröffnet. Vorlagen zur Bekämpfung des Um-
sturzes und neue Steuergesetzentwürfe werden die bevorstehende Ta-
gung besonders bedeutungsvoll, die Debatten äußerst lebhaft gestalten.
Die „**Berliner Abendpost**“ wird den
parlamentarischen Vorgängen
besondere Aufmerksamkeit zuwenden und ihren Lesern wie immer
ausführliche und streng sachliche Berichte liefern. Die
Berliner Abendpost
mit dem
Unterhaltungsblatt „**Deutsches Heim**“
kostet
pro Dezember nur 42 Pfg.
bei allen Postanstalten zu abonniren.

Technikum der freien Hansestadt
Bremen.
(Baugewerk-, Maschinenbau-, Schiffsbau- und Seemaschinistenschule).
Die Eröffnung der Seemaschinistenschule findet am 29. Januar
1895 statt. Programme u. s. w. durch den Direktor: **Walther Lange.**

Lager Th. Popken. Leichenkleider,
complet fertiger Särge. Schleifen
Bismarckstr. 34a. und Kränze.

Mieths-Verträge
hält stets am Lager die
Buchdruckerei des „Tageblattes“.
H. Hesperen in Neuende
hat die besten
Geldschränke
in allen Größen unter Fabrikpreis
auf Lager.

Für zahnleidende Frauen und Kinder
bin ich an Wochentagen von 1—7 Uhr Nachmittags zu sprechen.
Fran Alwine Kruckenberg,
Hoonstr. 75b, part. links.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich im Hause des Herrn
Richter, neue Wilhelmshavenerstraße 1, eine
Colportagen-, Buch-, Bilder-, Schreibmaterialien-, Galanterie-,
Kurzwaren-, Tabak- u. Cigarrenhandlung.

Ich bitte das geehrte Publikum mich freundlichst unter-
stützen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll

J. Sperlich

Richters Anker-Steinbaukasten

sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das
beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder
über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes
andere Geschenk, weil sie viele Jahre halten
und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt
und vergrößert werden können. Die echten

**Anker-
Steinbaukasten**
sind das einzige Spiel, das in allen
Ländern ungeteiltes Lob gefunden hat, und
das von allen, die es kennen, aus Über-
zeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses
einzig in seiner Art dastehende Spiel- und
Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der
lasse sich von der unterzeichneten Firma
eiligst die neue reichillustrierte Preis-
liste kommen, und lese die darin abge-
überaus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich:
Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker
scharf als nicht zurecht; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nach-
ahmung erhalten. Man beachte, daß nur die echten Anker-Steinbaukasten planmäßig
ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gekaufte Nachahmung als Er-
gänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die berühmten echten
Kästen, die zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig sind
in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: Nicht zu hitzig, Ei des Columbus, Wisablenker,
Zornbrecher, Grillentöter, Kreisbüffel usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!
F. Ad. Richter & Cie., f. u. f. Hoflieferanten
Kudolfstadt (Schillingen), Nürnberg, Konstanz, Wien, Prag, Rotterdam, Oden,
London E.C., New-York, 17 Warren-Street.



Bahnhofshalle Jever.

Sonntag, den 25. Nov.:

1. Casino (Anfang 6 Uhr).
Nichtabonnenten zahlen für Tanzband
1,50 Mk. Es ladet ergebenst ein
C. Brunsternann.



Normal-Hemden,
Normal-Jacken,
Normal-Beinkleider,
sowie sämtliche
Unterzieheuge
empfehlen in bekanten soliden
Qualitäten
Wolf & Francksen.

Große schöne

Salzgurken

Schock 2,50 Mk., Stück 5 Pfg.

Ludwig Janssen.

Selbsteingemachte

Schnittbohnen,
Brechbohnen,
prima Magdeburger

Sauerkohl,
la. Salzgurken,
„ Essiggurken,
„ Pfeffergurken

empfehlen

Joh. Freese.
Bier-Niederlage
von

G. Endelmann,
Königstraße 47.

Bagerbier, à Ltr. 20 Pfg.
36 Zl. 3 Mk.
Kulmbacher, à Ltr. 35 Pfg.
20 Zl. 3 Mk.

Harzer Königsbrunnen, Selterswasser
(eigenes Fabrikat.)
Wiederverkäufern Rabatt!

Die noch vorjährigen

Puppen,
Puppenbälge,
Puppenköpfe,
Puppenstrümpfe,
Puppenschuhe etc.

werden zu jedem annehmbaren
Preise ausverkauft.

Heinrich Hitzegrad
Hoonstraße 102.

Münchener Qualität!

Doornkaatbräu
aus der Brauerei
H. & J. ten Doornkaat Koolman
in
Westgaste b. Norden.
Pilsener Qualität!

Adolf Zimmermann,
Gökerstraße Nr. 9.

Särge,
sowie Leichenkleider in feiner Aus-
stattung empfiehlt
H. C. Ahrends,
neue Wilhelmshavenerstr. 24.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Tenckhoff.

Mühlengarten, Kopperhörn.

Wittwe D. Winter.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Tivoli.

(Verlängerte Gökerstraße.)

Heute Sonntag:

Öffentl. Tanzmusik

bei elektrischer Beleuchtung.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke.
Hochachtungsvoll

C. Sadewasser.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik

wozu freundlichst einladet

F. Krause, Bant.

Gasthof „Cap-Horn“.

Heute Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball.

Hierzu ladet ergebenst ein

E. Decker.

Rüstringer Hof.

Heute Sonntag:

Großes Familien-Kränzchen

Anfang 5 Uhr.

Es ladet ganz ergebenst ein

Th. Frier, Ulmenstraße.

Café Arnoldt.

Eingang von Heppens.

Den Besuch meiner Lokalkitäten halte dem geehrten Publikum
besens empfohlen. Solide, billige Preise für Speisen und Getränke.
Aufmerksame, zuvorkommende Bedienung. Special-Ausschank des vor-
züglichen Aaricher Exportbieres 0,3 Liter 10 Pf.

Hochachtungsvoll

C. J. Arnoldt.

Atelier für Photographie

von

Anton Götz

in Bant, neue Wilhelmshavener Straße 54.

Aufnahmen finden auch bei schlechtem Wetter statt. Mit Weih-
nachts-Aufträgen bitte mich bald beehren zu wollen.

Herrn-Bekleidung.

Siegmund Oh juniors große Läger bieten reiche
Auswahl in Herren-Garderoben, welche vorzüglich her-
gestellt und zu sehr wohlfeilen Preisen verkauft werden.

Anzüge, einz. Jacketts
Beinkleider
Ueberzieher für Herbst
und Winter
in allen modernen und
soliden Stoffen.

Meine fertigen Gar-
deroben zeichnen sich durch
Solidität sehr vortheil-
haft aus. Die Auswahl
ist eine sehr mannigfache.
Die Preise sind fest ohne
Abzug, aber sehr niedrig,
sodas sich gerade meine
fertigen Garderoben all-
gemeiner Beliebtheit
erfreuen.

Zu haben in den meisten Colonialwaren-Handlungen:

G. Schenk's Fettlaugenmehl

ein vorzügliches Waschmittel,

das der Wäsche einen angenehmen Geruch giebt und sie blendend
weiß macht.

Man achte genau auf den Namen „G. Schenk“ und die Schutzmarke „Rhein-
dampfer“.

Korff's Kaiseröl

nicht explodirendes Petroleum.

Entflammungspunkt 50 ° C.

gegen 35—40 ° bei anderen Sicherheitsölen.

Unübertroffen

in Bezug auf Sicherheit gegen
Explosion und Feuersgefahr.

Echt nur zu haben bei

M. Wegener, Elsass, Bahnhofstrasse.

Act.-Ges. für Maschinenbau und Eisenindustrie Varel a. d. Jade.

Maschinenfabrik, Kesselschmiede, Eisen- und Metallglasererei.